



Vielfalt leben – Zukunft gestalten

**Schulprogramm und Entwicklungsvorhaben
der Elisabethenschule
Frankfurt am Main**

Stand Februar 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Vielfalt leben – Zukunft gestalten: Leitbild der Elisabethenschule	3
1.1 Elisabethenschule als Ort des Lernens.....	3
1.2 Elisabethenschule als Ort der Persönlichkeitsentwicklung.....	3
1.3 Elisabethenschule als Ort der Begegnung.....	3
2. Vielfalt leben: Bestandsaufnahme der Elisabethenschule	4
2.1 Elisabethenschule als Ort des Lernens.....	4
2.1.1 MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik.....	4
2.1.2 Schule mit musikalischem Schwerpunkt.....	8
2.1.3 Sprachenvielfalt, Sprachfahrten und Sprachzertifikate	11
2.1.4 Deutsch als Zweitsprache, Intensivklasse (INKL)	15
2.1.5 Förderung des Lernens.....	16
2.1.6 Medienbildungskonzept	17
2.1.7 Dokumentation	19
2.2 Elisabethenschule als Ort der Persönlichkeitsentwicklung.....	20
2.2.1 Pädagogisches Konzept.....	20
2.2.2 Berufsvorbereitung	24
2.2.3 Beratung und Prävention	25
2.2.4 Dokumentation	29
2.3 Elisabethenschule als Ort der Begegnung.....	30
2.3.1 Gremien.....	31
2.3.2 Arbeitsgruppen	33
2.3.3 Ganztätig arbeitende Schule	34
2.3.4 Außerschulische Kontakte, Kooperationen und Netzwerke	36
2.3.5 Dokumentation	40
2.4 Grafik.....	41
3. Zukunft gestalten: Entwicklungsvorhaben der Elisabethenschule	42
3.1 Elisabethenschule als Ort des Lernens.....	42
3.2 Elisabethenschule als Ort der Persönlichkeitsentwicklung.....	43
3.3 Elisabethenschule als Ort der Begegnung.....	44
4. Anhang.....	46
4.1 Einzelne Fächer	46
4.1.1 Deutsch	46
4.1.2 Kunst	47
4.1.3 Geschichte, Politik und Wirtschaft (PoWi), Erdkunde, Philosophie.....	48
4.1.4 Evangelische und katholische Religion, Ethik	48
4.1.5 Sport.....	49
4.1.6 Wahlpflichtunterricht (WPU)	50
4.2 AGs	51
4.3 Fahrtenkonzept der Elisabethenschule (G9).....	52
4.4 Dokumentation	53

1. Vielfalt leben – Zukunft gestalten: Leitbild der Elisabethenschule

Präambel

Wir erleben die Vielfalt an unserer Schule als Abbild der Gesellschaft und empfinden sie als große Bereicherung und Herausforderung. Unsere Schule vermittelt im täglichen Miteinander die Werte unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung und achtet auf ihre Einhaltung.

1.1 Elisabethenschule als Ort des Lernens

Wir wollen eine Schule sein,

- die ihre Schüler/innen unterstützt und die Begabungen und Fähigkeiten jeder/s einzelnen fördert.
- die zu hoher Lern- und Leistungsbereitschaft motiviert.
- in der wir respektvoll und diszipliniert miteinander umgehen.
- in der im Unterricht auch überfachlich und eigenverantwortlich gelernt wird.

1.2 Elisabethenschule als Ort der Persönlichkeitsentwicklung

Wir wollen eine Schule sein,

- die ihre Schüler/innen dabei begleitet, ihre Persönlichkeit zu entfalten und ihre Stärken auszubauen.
- in der wir Vielfalt mit Offenheit, Akzeptanz und gegenseitiger Wertschätzung begegnen.
- die einen Beitrag leistet, dass Schüler/innen mündige Bürger werden, die als selbstständige und verantwortungsvolle Persönlichkeiten unsere Gesellschaft mittragen und unsere Umwelt mitgestalten.

1.3 Elisabethenschule als Ort der Begegnung

Wir wollen eine Schule sein,

- in der Lehrkräfte, Eltern und Schüler/innen an Prozessen und Entscheidungen beteiligt werden.
- die einen kreativen Gestaltungsspielraum für Lehrkräfte, Eltern und Schüler/innen zulässt.
- in der wir transparent kommunizieren und verlässlich miteinander umgehen.
- in der alle lernen für Schule, Gesellschaft und Umwelt Verantwortung zu übernehmen.

2. Vielfalt leben: Bestandsaufnahme der Elisabethenschule

Die Bestandsaufnahme umfasst – gegliedert in die drei Bereiche des Leitbildes – die Angebote der Schule. Dabei steht nicht die konzeptionelle Darstellung einzelner Punkte im Zentrum¹, sondern die im Schulleben implementierte Umsetzung des im Leitbild formulierten Selbstverständnisses der Schule.

2.1 Elisabethenschule als Ort des Lernens

Die Elisabethenschule ist ein Gymnasium, das seit dem Schuljahr 2014/15 wieder in neun Jahren zum Abitur führt (G9). Um nachhaltiges Lernen zu ermöglichen, die Begabungen und Fähigkeiten jeder/s einzelnen zu fördern und die Chancengerechtigkeit zu erhöhen, wird den Schüler/innen ein Jahr mehr Zeit gewidmet. Dadurch werden Bildungswissen, Kulturwissen, soziale Fertigkeiten und Selbstbestimmung wieder stärker in den Fokus gerückt, es wird Raum zur eigenen Kreativität, zur individuellen Reifung, Persönlichkeitsbildung, Identitätsfindung und politischen Urteilsbildung gegeben. Darüber hinaus bietet die neunjährige Gymnasialzeit den Schüler/innen die Möglichkeit, sich einerseits inhaltlich auf das breite Fächerangebot und die Schwerpunkte der Schule zu konzentrieren, andererseits auch verstärkt ihren Hobbys und Interessen nachzugehen, mehr Zeit für Freunde und Familienangehörige zu haben und sich in Vereinen und Gruppen zu engagieren. Es steht mehr Zeit für Muße und Regeneration zur Verfügung. Eine größere Vielfalt an menschlichen Begegnungen ermöglicht ihnen nicht nur reichhaltige Lebenserfahrung, sondern auch die Chance für die individuelle Reifung und Entfaltung der Persönlichkeit.

Das Profil der Elisabethenschule als Ort des Lernens wird durch fachbezogene Schwerpunkte geprägt, die sich auf ganz unterschiedliche Bereiche – MINT, Sprachen und Musik – beziehen und somit der Vielfältigkeit der Schülerschaft Rechnung tragen.

2.1.1 MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik

Um dem wachsenden Stellenwert der Naturwissenschaften in unserer Gesellschaft Rechnung zu tragen, bietet die Elisabethenschule verstärkt Angebote aus diesem Fachbereich an.

Mathematik

Bei der Veranstaltung „24h Mathematik“ können Oberstufenschüler/innen die praktische und aufregende Seite von Mathematik in einer tag- und nachtfüllenden Veranstaltung erleben

¹ Verweise auf Konzepte, Dokumente und die Homepage sind an jedes einzelne Kapitel angefügt. Zu statistischen Informationen s. Homepage <http://www.elisabethenschule.net/wer-wir-sind.html>.

Naturwissenschaften (Nawi)

Als erstes Gymnasium in Frankfurt etablierte die Elisabethenschule im Jahr 2007 das Fach Naturwissenschaften (Nawi) für alle Klassen der Jahrgangsstufen 5 und 6. Nawi fasst die Unterrichtsfächer Biologie, Physik und Chemie zu einem gemeinsamen Fach zusammen und ist so angelegt, dass es die naturwissenschaftlichen Inhalte soweit möglich aus der Perspektive aller drei Fächer betrachtet und diese sinnvoll vernetzt. Es wird mit einer zusätzlichen Stunde pro Woche (und damit dreistündig) in der Hand einer Lehrkraft unterrichtet und hat den Status eines Hauptfaches. Der Unterricht zeichnet sich durch eine hohe Eigenaktivität der Lernenden, zahlreiche Schülerexperimente und den intensiven Einsatz digitaler Medien aus. Die Einführung dieses Faches hat nicht nur die Teamarbeit zwischen den Lehrkräften unterschiedlicher Fächer enorm erhöht, sondern auch dafür gesorgt, dass die naturwissenschaftlichen Fächer für die Schüler/innen bis zum Abitur einen deutlich höheren Stellenwert besitzen. Von Beginn an werden übergreifende naturwissenschaftliche Arbeitsweisen und Konzepte vermittelt. Das Lernen wird effektiver und Fachtermini werden eingeübt. Die überfachliche und dadurch lebensnahe und abwechslungsreiche Herangehensweise erleichtert den Lernenden speziell in Physik und Chemie den Einstieg in diese Fächer. Die Bereitstellung von geeigneter Software und vielseitigen Schülerversuchsmaterialien gewährleistet einen schüleraktivierenden, handlungsorientierten und experimentellen Unterricht. Ab Klasse 7 werden die drei Naturwissenschaften nach Fächern getrennt unterrichtet.

Informatik

Um sich auf die mediale Welt vorzubereiten, haben die Schüler/innen Gelegenheiten, den Umgang mit Computern zu erlernen. Hierzu stehen PCs und Laptops in insgesamt drei Computerräumen zur Verfügung und jede/r Lernende erhält einen eigenen Arbeitsplatz. Bereits in der 5. Klasse werden alle Schüler/innen ein Halbjahr lang im Fach IKG (Informations- und Kommunikationstechnische Grundausbildung) in die Arbeit mit dem Computer eingeführt. In den Klassen 9 und 10 kann das Fach Informatik im Bereich des Wahlpflichtunterrichts belegt werden. In der Oberstufe werden Kurse im Fach Informatik (Grundkurs und bei Nachfrage auch Leistungskurs) eingerichtet. Selbstverständlich kommt der Einsatz von neuen Medien und der Umgang damit auch in allen anderen Fächern zum Tragen². Im Zuge der Vorbereitung der Schüler/innen auf die digitale Welt nahm die Elisabethenschule 2016 an der Think Big Tour³ teil.

² Vgl. hierzu Kap. 2.2.3 Medienbildungskonzept.

³ Das Jugendprogramm Think Big unterstützt Jugendliche durch Workshops die digitale Welt selbst mitzugestalten. Jugendliche erfahren auf der Tour, wie zukunftsweisende Technik funktioniert und erleben, was sie damit sozial bewirken können. Auch Projekte werden von Think Big finanziell und beratend gefördert.

Arbeitsgemeinschaften (AGs) und außerschulische Angebote im MINT-Bereich

Über den Unterricht hinaus können interessierte Schüler/innen aus folgendem Angebot schöpfen:

- Nawi-AG (Experimentieren für die Klassen 5-7)
- Bühnentechnik-AG
- Energie-AG
- MINT-AG (Vorbereitung auf Wettbewerbe)

Wettbewerbe im MINT-Bereich

Die Elisabethenschule unterstützt ihre Schüler/innen bei der Mitwirkung an Breiten- und Spitzenwettbewerben. Die Breitenwettbewerbe „Känguru“ und „Informatik Bieber“ finden in allen Lerngruppen statt. Daneben nehmen Schüler/innen der Elisabethenschule auch an den Olympiaden (z. B. Mathe-Olympiade) teil. Bei der MINT-Messe 2016 im Wiesbadener Landtag belegte die Elisabethenschule mit einem Projekt der Junior-Ingenieur-Akademie (siehe unten) den 2. Platz.

Junior-Ingenieur-Akademie

Seit Beginn des Schuljahres 2013/14 bietet die Elisabethenschule im Bereich des naturwissenschaftlichen Wahlpflichtunterrichts die Junior-Ingenieur-Akademie an. Dieses von der Deutschen Telekom Stiftung und der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt unterstützte Projekt weckt und fördert durch praxisnahes Lernen an der Schule und zugleich Lernen bei außerschulischen Partnern aus der Wirtschaft und an verschiedenen Hochschulen naturwissenschaftliches Interesse.

Mit Beginn des Schuljahres 2017/18 ist für Oberstufenschüler/innen das Junior-Science-Cafe hinzugekommen, das von der Deutschen Telekom Stiftung und Wissenschaft im Dialog unterstützt wird. Im Projekt „Denk digital!“ organisieren Schüler/innen mit Blick auf aktuelle Wissenschaft und Forschung ein Café, in dem in lockerer Atmosphäre über Themen rund um die digitale Gesellschaft diskutiert wird. An der Elisabethenschule geht es dabei um Naturwissenschaften im Sport. Das Projekt läuft in enger Zusammenarbeit mit der der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt und der Siemens AG und dient der Vorbereitung weiterer Projekte im naturwissenschaftlichen Bereich.

MINT-EC: Mitgliedschaft im Netzwerk

Die Elisabethenschule ist Teil der „MINT-EC-Schulpartnerschaft Rhein-Main“, in der sich 12 Schulen mit dem Ziel zusammengeschlossen haben, ihre MINT-Fächer durch schulübergreifende Angebote und Austausch noch interessanter und attraktiver zu machen. Schüler/innen der beteiligten Schulen stehen ganzjährig verschiedene MINT-Workshops und Angebote zur Verfügung, die den Austausch zwischen den Schulen, Lehrkräften und Schüler/innen fördern. Aufgrund ihres MINT-Profiles wurde die Elisabethenschule 2016 als Mitglied in das nationale Excellence-Schulnetzwerk MINT-EC aufge-

nommen. Dieses Excellence-Netzwerk von Schulen mit Sekundarstufe II und ausgeprägtem Profil in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) wurde im Jahr 2000 von der Initiative der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) gegründet, wird seit dem 15. Oktober 2009 von der Kultusministerkonferenz (KMK) beschirmt und arbeitet eng mit deren regionalen Bildungsinitiativen zusammen. Die Zulassung erfolgt nach strengen Kriterien, denen sich die Schule alle drei Jahre zur erneuten Rezertifizierung stellen muss. Mit der Aufnahme in das seit 2009 unter der Schirmherrschaft der Kultusministerkonferenz der Länder (KMK) stehende nationale Excellence-Schulnetzwerk stehen hochkarätige und innovative Weiterbildungs- und Forschungsmöglichkeiten sowie Angebote zur Studien- und Berufsorientierung für Schüler/innen, Lehrkräfte sowie Schulleitung offen. Spezielle, auf den Bedarf der Schule zugeschnittene Veranstaltungen, fördern die qualitative Entwicklung der Schule im Ganzen. Hauptförderer von MINT-EC sind der Arbeitgeberverband Gesamtmetall im Rahmen der Initiative think ING. sowie die Siemens Stiftung und die bayerischen Arbeitgeberverbände vbm bayme / vbw.

Zusätzlich zum Abiturzeugnis können die Schüler/innen ein „MINT-EC-Zertifikat“ erwerben, welches von der Kultusministerkonferenz, den Hochschulverbänden und den Arbeitgeberverbänden als besondere Qualifikation anerkannt wird. Die Schüler/innen profitieren von diesem Zertifikat bei der Vergabe von Studienplätzen, Praktika und Stipendien. Neben den schulischen Leistungen in den MINT-Fächern und einer wissenschaftlichen Arbeit zählt die aktive Teilnahme an Projekten und Veranstaltungen für dieses Zertifikat. Die Schüler/innen können auf deutschlandweit organisierten Workshops Punkte für dieses Zertifikat sammeln.

Digitales Lernen im MINT-Bereich

Als erste Schule in Hessen ist die Elisabethenschule 2017 aufgrund ihres Medienbildungskonzepts und ihrer Netzwerkaktivitäten im Bereich Medienbildung auf dem Digitalgipfel vom Digitalverband BITKOM als Smart School ausgezeichnet worden. Smart Schools sind Leuchtturmschulen im Bereich der digitalen Bildung und verfügen sowohl über eine geeignete Infrastruktur (Breitband, WLAN, Endgeräte) als auch über pädagogische Konzepte im Bereich der digitalen Bildung.

Im Netzwerk „Schule interaktiv“ arbeitet die Elisabethenschule mit Schulen aus der Region zur digitalen Bildung, im Netzwerk „Forum Bildung Digitalisierung“ auf Bundesebene mit Schulen aller Schulformen zusammen.

Als eine von 26 Schulen in Deutschland ist die Elisabethenschule Pilotschule zur Erprobung der deutschlandweiten Schulcloud, einem Projekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Ziel ist es, den Unterricht durch den Einsatz digitaler Werkzeuge individualisierter, kooperativer, kreativer und handlungsorientierter zu gestalten und die Schüler/innen auf die Anforderungen der digitalisierten Gesellschaft vorzubereiten. Der Einsatz von Tablets im Unterricht wird derzeit im Rahmen

der Schulcloud-Erprobung in Form von „Bring your own device“ ausprobiert und die spätere Einrichtung von Tabletklassen ist in Planung.

2.1.2 Schule mit musikalischem Schwerpunkt

Gemeinsames Musizieren macht Freude und vermittelt eine grundlegende ästhetische Erfahrung, die einen Menschen ein Leben lang begleitet. Aktuelle Forschungen haben nachgewiesen, dass eine erweiterte Musikerziehung eine signifikante Verbesserung der sozialen Kompetenz, eine Steigerung der Lern- und Leistungsmotivation, einen bedeutsamen IQ-Zugewinn, eine Kompensation von Konzentrationsschwächen, eine Förderung musikalischer Leistung und Kreativität uvm. bewirkt.⁴ Aus diesen Gründen räumt die Elisabethenschule dem Fach Musik einen zentralen Stellenwert ein und eröffnet Schüler/innen die Chance, in der Schule ein Instrument zu erlernen und in einem Ensemble zu musizieren. Die Zielsetzung, möglichst viele Kinder für Musik zu begeistern, wird in der Praxis durch eine die gesamte Schulzeit begleitende Breitenförderung und das Angebot zum individuellen und gemeinsamen Musizieren in Form der Teilnahme am Schwerpunkt Musik mit und ohne Musikklasse (Gesangsensemble) umgesetzt. Für ihr Engagement im musikalischen Bereich wurde der Elisabethenschule das Zertifikat „Schule mit musikalischem Schwerpunkt“ verliehen und mehrfach weiterzertifiziert, wodurch sie Mitglied im Netzwerk „Schwerpunkt Musik Hessen“ ist.

Schwerpunkt Musik: Musikklassen

Im Sinne einer möglichst breit gefächerten musikalischen Förderung hat die Elisabethenschule von der 5. bis 10. Jahrgangsstufe eine Musikklasse eingerichtet, die sich an die Kinder wendet, die bereits während der Grundschulzeit Instrumentalunterricht erhalten haben oder mit dem Beginn ihrer Schulzeit an der Elisabethenschule Instrumentalunterricht bekommen. In jedem Jahrgang der Elisabethenschule gibt es eine Musikklasse, in der die Schüler/innen durchgängig in allen Klassenstufen Musikunterricht erhalten und intensiv durch die Musik- und Klassenlehrkräfte (idealerweise in Personalunion) betreut werden. Die Musiklehrkräfte helfen bei der Vermittlung von Instrumentalunterricht sowie bei der Wahl des richtigen Instruments. Durch den individuellen Instrumentalunterricht und das gemeinschaftliche Musizieren im Klassenorchester und Klassenchor – ab Klasse 8 dann in den AGs Chor, Orchester und Bigband – wird die Entwicklung von Musikalität und ästhetischer Bildung wie Kreativität, Sensibilität und Empathie gefördert.

⁴ Vgl. die Langzeitstudie „Zum Einfluss von erweiterter Musikerziehung auf die allgemeine und individuelle Entwicklung von Kindern“, die der Frankfurter Musikpädagogen Prof. Dr. Hans Günther Bastian zwischen 1992 und 1998 an Berliner Grundschulen durchführte.

Schwerpunkt Musik ohne Musikklasse: Gesangsensemble

Um die musikalische Breitenförderung zu unterstützen, liegt auch in den sogenannten Regelklassen der Schwerpunkt des Musikunterrichts auf der musikalischen Praxis. Die Lernenden, die sich für das Gesangsensemble entscheiden, können auch außerhalb der Musikklasse am Schwerpunkt Musik teilnehmen. In der Unterstufe vertiefen die Schülerinnen und Schüler bei Teilnahme am Gesangsensemble ihr Interesse in unterschiedlichen Modulen (Chor, Musiktheater und Bühnen-, Ton- und Lichttechnik) und können ab der 8. Klasse gemeinsam mit den Kindern aus den Musikklassen an Chor, Orchester und Big Band teilnehmen.

Grund- und Leistungskurse

In der Oberstufe werden in Musik Grund- und (zum Teil in Kooperation mit anderen Schulen) Leistungskurse angeboten. Weiterhin wird im Unterricht und in den AGs die Musizierpraxis gepflegt und die Basis für ein Musikstudium gebildet. Die mündlichen und schriftlichen Prüfungen im Abitur werden im Fach Musik durch praktische Prüfungen ergänzt.

Musik-AGs, Konzerte, Musikfahrten

In den nach Alter und Können differenzierten Arbeitsgemeinschaften Klassenorchester, Klassenchor, Chor, Orchester, Bigband und Musiktheater wird auf dem jeweiligen Leistungsstand geprobt und spezielle Arrangements werden für die unterschiedlichen Niveaustufen geschrieben.

Um den jungen Musiker/innen die Möglichkeit zu geben, ihr Können zu zeigen, das für das spätere Leben wichtige Präsentieren vor einer größeren Gruppe zu üben, das soziale Miteinander zu fördern und das kulturelle Leben der Schule zu bereichern, finden zahlreiche Aufführungen statt: zwei Schulkonzerte pro Jahr, Vorspiel- und Kammermusikabende wie die „Kleine Bühne“, die zum Teil von Schüler/innen selbst organisiert werden, themenbezogene Aufführungen und Theateraufführungen. Darüber hinaus nahmen unterschiedliche Musikensembles erfolgreich am Schulprojekt „Response III und IV“ und am Bundeswettbewerb Klassenmusizieren (BMU) teil.

Neben regelmäßigen Konzert- und Opernbesuchen wirken besonders die jährlichen Musik-Probenfahrten teambildend und wecken die Freude am gemeinsamen Musizieren.

Kooperation mit der Musikhochschule (HfMDK) und anderen Kooperationspartnern

Musikstudent/innen der nah gelegenen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst schreiben Arrangements für die Ensembles der Elisabethenschule und helfen bei der Einstudierung. Angehende Schulmusiker/innen veranstalten „Liederstunden“ mit Klassen und Kursen und kommen als Praktikant/innen an die Elisabethenschule. Im Zusammenhang mit der Kooperation hat sich eine Paten-

schaft zwischen Studierenden und Elisabethenschüler/innen entwickelt, die auf der Grundlage des Vorbilds die Instrumentalist/innen und Sänger/innen maßgeblich fördert.

Darüber hinaus arbeitet der Fachbereich Musik in anderen Network-Programmen, wie z. B. dem English Theater Frankfurt und dem Schultheater Frankfurt in Zusammenarbeit mit der Stiftung Polytechnische Gesellschaft.

2.1.3 Sprachenvielfalt, Sprachfahrten und Sprachzertifikate

Spanisch als erste Fremdsprache und das Sprachenkonzept der Elisabethenschule

Heutzutage sind sehr gute Englischkenntnisse eine unerlässliche Voraussetzung für jeden. Englisch sollte nicht mehr als Fremdsprache, sondern als Zweitsprache betrachtet werden. Gymnasiale Schüler/innen sollten daher anstreben, womöglich zwei weitere Fremdsprachen bis zum Abitur zu erlernen, um ihre Beschäftigungsaussichten in der vereinten EU zu verbessern und das Verständnis zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen zu fördern. Das Sprachenkonzept der Elisabethenschule – basierend auf der Grundidee der Mehrsprachigkeit – trägt in besonderem Maße dazu bei.

Für deutsche und in Deutschland lebende Kinder ist das Erlernen der englischen Sprache eine spannende und nicht besonders schwierige Aufgabe, weil sie mit dieser Sprache durch Musik, Computerspiele, Internet und ggf. auch durch den Unterricht der Grundschule früh in Kontakt kommen und damit groß werden. Darüber hinaus haben Deutsch und Englisch als germanische Sprachen viel Gemeinsames, was den Kindern beim Spracherwerb sehr zu Gute kommt. Aus diesem Grund kann es besonders interessant sein, Englisch nicht als erste Fremdsprache ab Klasse 5, sondern als zweite Fremdsprache ab Klasse 6 zu erlernen, weil der Prozess des Spracherwerbs trotz einjähriger Pause zügig vorankommt und dazu führt, dass am Ende der Sekundarstufe I das erreichte Niveau in der ersten und zweiten Fremdsprache gleich sind. Einige Frankfurter Gymnasien haben daher entschieden, Französisch als erste Fremdsprache anzubieten.

Die Elisabethenschule ist jedoch das einzige Gymnasium in Frankfurt, das schon seit dem Schuljahr 2006/07 den Schüler/innen die Möglichkeit bietet, in Klasse 5 Spanisch als erste Fremdsprache als Alternative zu Englisch zu wählen.

Spanisch hat in den letzten 15 Jahren zunehmend an Relevanz gewonnen, weil es die Mutter- und Amtssprache von rund 400 Millionen Menschen in Spanien, Mittel- und Südamerika ist. In den USA ist es die zweit meist gesprochene Sprache. Als romanische Sprache ist Spanisch, genauso wie Französisch, besonders gut als erste Fremdsprache geeignet, weil die Kinder auf diese Art und Weise mehr Zeit und Übungsmöglichkeiten für den Spracherwerb erhalten. Wenn Spanisch als erste Fremdsprache gewählt wird, muss Englisch als zweite Fremdsprache belegt werden.

Tabellarische Darstellung der Sprachenabfolge und damit verbundene Fahrten

	Klasse 5 Beginn 1. FS	Klasse 6 Beginn 2. FS	Klasse 7	Klasse 9 Ggf. Beginn 3. FS im WPU	Klasse 10	Oberstufe Ggf. Beginn weiterer FS	
Englisch als 1. FS	Englisch	Franzö- sisch	Projektfahrt Frankreich (fakultativ)	Italienisch Projektfahrt	Austausch Mailand (fakultativ)	Spanisch (Neubeginn möglich)	Latein (Neubeginn möglich)
Spanisch als 1. FS	Spanisch	Englisch	Austausch Madrid	England			Projektfahrt Pompeji in Q2 (fakultativ)

Diese Planung der Sprachenabfolge wird an der Elisabethenschule dadurch unterstützt, dass der zweiten Fremdsprache (sowohl Englisch als auch Französisch) zwei zusätzliche Unterrichtsstunden im Verlauf der fünf Jahre gewährt werden. Damit ist gesichert, dass sowohl Schüler/innen mit Englisch als erster als auch zweiter Fremdsprache am Ende der Sekundarstufe I das gleiche Niveau in Englisch erreichen und so in gleichem Maße den Leistungskurs Englisch belegen können.

Der Sprachbereich der ersten und zweiten Fremdsprache wird für interessierte und motivierte Lernende durch das Angebot der dritten Fremdsprache Italienisch (ab Klasse 9) sowie einer neu beginnenden Sprache Spanisch bzw. Latein (ab der E-Phase) erweitert.

Da zahlreiche deutsche Hochschulen mit ausländischen Universitäten kooperieren und binationale Studiengänge zunehmend an Bedeutung gewinnen, profitieren die Schüler/innen der Elisabethenschule von dem vielfältigen Sprachangebot Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch und Latein, das durch Austauschprojekte und Fahrten an außerschulischen Lernorten vertieft und praxisnah gelebt wird. In allen diesen Fremdsprachen kann man sich im Abitur prüfen lassen, sowohl schriftlich als auch mündlich. Im Bereich Englisch und Spanisch werden regelmäßig Leistungskurse angeboten. Für den Leistungskurs Französisch existiert eine Kooperation mit der Musterschule, die auch die Fächer Musik und Physik abdeckt.

Sprachzertifikate

In Englisch, Spanisch und Französisch gibt es im Rahmen von AGs in Klasse 9 und 10 die Möglichkeit, sich auf den Erwerb von anerkannten Sprachzertifikaten (Cambridge First Certificate, DELE und DELF Scolaire) vorzubereiten. Der Erhalt eines der Sprach-Diplome bedeutet für die Schüler/innen eine wichtige, bewerbungsrelevante Zusatzqualifikation, die es ihnen ermöglicht, ihre tatsächlichen

Sprachkenntnisse entsprechend den Anforderungen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Fremdsprachen auf dem entsprechenden Niveau vorzuweisen. Die Fachschaft Spanisch pflegt eine Plattform mehrerer Schulen für das Sprachzertifikat DELE und ist Mitgründer des „Acuerdo Escolar Dele“, das preisliche Vergünstigung bei der Sprachzertifikatsprüfung für die Schüler/innen der Elisabethenschule garantiert, die an der DELE-AG teilnehmen.

Wettbewerbe und weitere Projekte im Sprach-Bereich

In Englisch (Klasse 7), Spanisch (Klasse 5-10) und Französisch (Klasse 8) beteiligen sich die Lernenden am jährlichen Vorlesewettbewerb, der eine wichtige Rolle zur Verbesserung der sprachlichen Fertigkeiten spielt. Die Gewinner/innen des Spanisch-Wettbewerbs nehmen dann am regionalen Vorlesewettbewerb im Instituto Cervantes teil. In drei von vier Kategorien haben Schüler/innen der Elisabethenschule bereits hessenweit den 1. Platz erreicht.

Darüber hinaus können die Schüler/innen an dem Sprach-Wettbewerb „Big Challenge“ teilnehmen.

Außerschulische kulturelle Angebote wirken sich positiv auf die Schüler/innen aus und fördern ihre Freude am Erlernen der Fremdsprachen: Kunstausstellungen, Lesungen, Brieffreundschaften, E-Mail-Kontakte, Besuche von Theaterstücken in Originalsprache oder Filmveranstaltungen (BritFilm, Cineespañol, Cinéfête, Verso Sud). Bei den Filmfestivals werden erfolgreiche Filme im Original mit Untertiteln gezeigt, die sich für die unterschiedlichen Jahrgangsstufen eignen. Die Filme werden ab dem ersten Lernjahr im Unterricht vor- und/oder nachgearbeitet. Manchmal entstehen kleine Projekte, an denen die Schüler/innen mit besonders großer Begeisterung arbeiten.

Selbstverständlich bieten die Sprachlehrkräfte Unterstützung bei Organisation und Koordination weiterer individueller Austauschmöglichkeiten mit verschiedenen Partnern im Ausland.

Italienisch

Für alle Schüler/innen der Elisabethenschule, egal ob sie mit Englisch oder mit Spanisch angefangen haben, wird Italienisch ab Jahrgangsstufe 9 im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts (WPU) als dritte Fremdsprache dreistündig angeboten. Aufgrund der Vorkenntnisse in Englisch und einer romanischen Sprache (Spanisch oder Französisch) bringen die Schüler/innen perfekte Voraussetzungen für das zügige Erlernen von Italienisch mit.

Italienisch kann in der Oberstufe als 3. bzw. als 2. oder sogar als 1. Fremdsprache als Grundkurs bis zum Abitur weitergeführt und als schriftliches bzw. mündliches Abiturfach gewählt werden, ein Angebot, das jedes Jahr von Schüler/innen angenommen wird.

Latein

Latein wird für interessierte Schüler/innen ab der Einführungsphase der Oberstufe als neu beginnende Sprache vierstündig angeboten. Latein führt, bis zum Abitur weiterbelegt, zum Latinum und kann als Prüfungsfach im Abitur gewählt werden. Für einige Schüler/innen ist Latein besonders in der Oberstufe interessant, da viele Studiengänge das Latinum oder zumindest Lateinkenntnisse voraussetzen.

Die lateinische Sprache lädt mit ihrer logisch und überschaubar strukturierten Form, mit ihrer Grammatik, die im wesentlichen Grundlage der deutschen Grammatik ist, zur Sprachreflexion an sich ein und schult im Übersetzen den spielerischen Umgang mit den Feinheiten der eigenen bzw. der Ausgangssprache.

Sprachfahrten

Spanisch – Jahrgangsstufe 7: Ein 10-tägiges Schüleraustauschprogramm in Gastfamilien der Partnerschule IES Isabél la Católica, im Zentrum von Madrid, wird i. d. R. verpflichtend für alle Spanischschüler/innen angeboten.

Französisch – Jahrgangsstufe 7: Schüler/innen können an einer deutsch-französischen Projektfahrt teilnehmen. Zwischen der Elisabethenschule und der Partnerschule Collège Saint-Exupéry in Lyon findet eine einwöchige „Begegnung am dritten Ort“ statt, auf die Schüler/innen im Laufe des Schuljahres in AG-Stunden vorbereitet werden. Während der Begegnungsfahrt werden Sprachaktivitäten und kleine Projekte in bilingualen Gruppen sowie Ausflüge vor Ort angeboten, so dass die Schüler/innen ihre Sprachkenntnisse verbessern und die Möglichkeit erhalten, eine Gegend an der deutsch-französischen Grenze und die Stadt Straßburg zu erkunden sowie die französische Kultur näher kennenzulernen.

Englisch – Jahrgangsstufe 9: In der Jahrgangsstufe 9 findet eine Fahrt nach Südengland statt. Die Jugendlichen wohnen in englischen Gastfamilien, damit sie bestmöglich den British Way of Life kennen lernen. Die Schüler/innen erproben sich in authentischen Sprachsituationen und erkunden das Land, ein Tag wird in London verbracht.

Italienisch – Jahrgangsstufe 10: Seit 1999 findet ein 10-tägiger Austausch mit Schüler/innen des Liceo A. Manzoni in der Partnerstadt Mailand statt. Neben der Verbesserung ihrer sprachlichen Kompetenzen in authentischen Sprachsituationen erfahren die Schüler/innen durch das Leben in den Gastfamilien und unterschiedliche Ausflüge (z. B. Venedig, Lago Maggiore, Verona etc.) viel über die Menschen und die Kultur des Landes. Die Teilnahme am Austausch trägt erheblich dazu bei, die Motivation der Schüler zu stärken und regt die selbstständige Beschäftigung mit der italienischen Sprache und Kultur an.

Latein – Jahrgangsstufe Q2: Um das Interesse an Latein und der römischen Antike zu vertiefen, findet eine Projektfahrt nach Pompeji und Rom statt, bei der die Lebenswelt und der Alltag der alten Römer lebendig wird.

2.1.4 Deutsch als Zweitsprache, Intensivklasse (INKL)

In der Elisabethenschule werden Schüler/innen aus der ganzen Welt in die deutsche gymnasiale Schullaufbahn integriert. Hierbei handelt es sich um Seiteneinsteiger/innen, die neu aus dem Ausland kommen und über keine oder geringe Deutschkenntnisse verfügen. Der Zweitspracherwerb der Schüler/innen ist komplex, da das Niveau der zu erreichenden gymnasialen Bildungssprache über dem Zweitspracherwerb auf Alltagssprachlichem Niveau liegt. Dem trägt die Elisabethenschule Rechnung, indem sie mit einem dreischrittigen Integrationsmodell (Intensivklasse (INKL) mit Hospitationsphase in den Regelklassen – Intensivkurs regelklassenbegleitend – Nachförderung regelklassenbegleitend) eine durchgängige Sprachförderung nach dem Hamburger Modell von bis zu fünf Schuljahren ermöglicht.

Besonderheiten der Intensivklasse:

- Zuweisung durch das Aufnahme- und Beratungszentrum des Staatlichen Schulamtes
- binnendifferenzierter Unterricht wegen der heterogenen Altersstruktur und des unterschiedlichen Lernstands der deutschen Sprache
- besondere Rücksichtnahme auf den Sprachstand, daher gesonderte Aufgabenstellungen und Leistungsbewertungen
- keine Klassenarbeiten, sondern individuelle Sprachstandserhebungen bzw. Fachtests
- besondere Regelungen zum Notenschutz, daher positive Gesamtbewertung
- keine Zeugnisse mit Ziffernnoten, sondern verbale Gutachten in Kooperation aller in der Klasse unterrichtenden Lehrkräfte
- die besondere Beschreibung der (sprachlichen) Progression

Umsetzung in die Regelklasse mit Begleitung durch den Intensivkurs

Nach der Umsetzung in die Regelklasse werden die Schüler/innen weiter begleitet und gefördert. Pro Jahrgangsstufe wird ein Intensivkurs angeboten, in dem eine für DAZ ausgebildete Lehrkraft den Schüler/innen sprachliche Unterstützung für die Bewältigung der Inhalte der verschiedenen Fächer, Lernmaterialien und Aufgaben gibt.

In möglichst altershomogenen Kleingruppen besuchen die Schüler/innen diese ca. zwei Jahre zwischen zwei und vier Stunden wöchentlich. Über einen Zeitraum von ein bis zwei Jahren werden den Schüler/innen dann noch zwei Stunden wöchentlich Nachförderung angeboten.

Die Elisabethenschule bietet in der Einführungsphase der Oberstufe im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts einen zweistündigen DaZ-Kurs an, der für einige Schüler/innen verpflichtend ist.

Integrationsarbeit

Um die Integration der Seiteneinsteiger/innen in ihre neuen Klassen zu fördern und den Zusammenhalt zu stärken, kümmert sich eine Lehrkraft der Elisabethenschule um die Integrationsarbeit. Bei etwaigen Schwierigkeiten unterschiedlicher Art im Bereich der Eingliederung in das neue Schulsystem werden die Schüler/innen individuell begleitet und beraten.

2.1.5 Förderung des Lernens

Die Förderung des Lernens konzentriert sich an der Elisabethenschule in der Sekundarstufe I auf die Hauptfächer, in der Sekundarstufe II in der Regel auf die für alle Schüler/innen verbindlichen Prüfungsfächer Mathematik und Deutsch. Das Förderangebot orientiert sich in jedem Schuljahr am aktuellen Bedarf, d.h. an den aktuellen Schülerzahlen pro Fach sowie am aktuellen Förderbedarf pro Fach. Die Förderangebote sind mit dem Regelunterricht organisatorisch verzahnt und werden in die Stundenplanerstellung eines Schuljahres integriert. Die additiven fachlichen Förderangebote werden von Lehrkräften organisiert und durchgeführt.

Sekundarstufe I – Förderunterricht und Lernlabor

Deutschförderunterricht

In den Jahrgangsstufen 5 bis 7 wird wöchentlich zusätzlich zum Deutsch-Unterricht eine Deutsch-Förderstunde zur Verbesserung der Rechtschreibung, aber auch zum Aufarbeiten und zur Wiederholung unterrichtlicher Inhalte angeboten. Die Deutschlehrkraft entscheidet möglichst früh im Verlauf des ersten Schulhalbjahres, welche Schüler/innen an diesem Unterricht teilnehmen. Grundlage für die Teilnahme am Deutsch-Förderunterricht ist zum einen das sogenannte „Diagnosediktat“, das in der 5. Jahrgangsstufe bereits in der 2. Schulwoche geschrieben wird; dieses nicht vorbereitete und nicht benotete Diktat ist eine wichtige Hilfe, um mögliche Schwächen und Defizite schnellstmöglich zu erkennen und Schüler/innen unterstützen zu können. Zum anderen erfolgt im Regelfall eine Online-Diagnose, auf deren Grundlage Elternbriefe zum Leistungsstand der Schüler/innen sowie individuelles Lernmaterial erstellt werden.

Förderung von Schüler/innen mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen und Rechtschreiben

An der Elisabethenschule werden auf der Grundlage der „Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses“ Schüler/innen mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen und Rechtschreiben gefördert. Eine in diesem Bereich fachlich qualifizierte Lehrkraft fungiert hierbei als Ansprechpartnerin

sowohl für die Deutsch- und Klassenlehrkräfte als auch für die Eltern und nicht zuletzt für die betroffenen Schüler/innen.

In der Regel ist beim Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule bereits bekannt, wenn bei einem Kind eine Lese-Rechtschreib-Schwäche vorliegt, in seltenen Fällen stellt sich dies allerdings auch erst an der weiterführenden Schule heraus. Hilfreich für die Feststellung einer LRS ist auch das oben genannte „Diagnosediktat“. Stellt die Deutschlehrkraft fest, dass ein Kind überdurchschnittlich viele Fehler und/oder „typische“ LRS-Fehler macht, besteht zunächst die Möglichkeit, die eigens dafür zuständige schulinterne LRS-Ansprechpartnerin zu kontaktieren; Eltern werden beraten und über Möglichkeiten und bewährte Unterstützungssysteme informiert, Kinder erhalten frühestmöglich eine fundierte Förderung. Der Ist-Stand, die Entwicklung des Kindes in Bezug auf Lesen und Rechtschreiben sowie geeignete Fördermaßnahmen werden in einem Förderplan dokumentiert und festgehalten. Die Eltern können einen Nachteilsausgleich oder einen Notenschutz für ihr Kind beantragen.

Lernlabor

Das Lernlabor bietet die Möglichkeit, Unterrichtsstoff in Mathematik oder Englisch aufzuarbeiten und nachzuholen. Zwei Wege führen in das Lernlabor: Schüler/innen können sich selbst entscheiden, das Lernlabor aufzusuchen oder Fachlehrkräfte sprechen eine Empfehlung aus, wenn sie merken, dass zusätzlicher Übungsbedarf vorhanden ist. Bei Empfehlung durch die Fachlehrer ist die Teilnahme verbindlich. Das Lernlabor wird von Fachlehrkräften geleitet und bietet geeignetes Übungsmaterial. Das Material ist so gestaltet, dass grundsätzlich selbstständig gearbeitet werden kann, aber natürlich helfen die Lehrkräfte bei der Planung, bei der Materialauswahl und bei Problemen. Der Unterricht im Lernlabor wird nicht mit dem Nachhilfeunterricht gleichgestellt.

Sekundarstufe II – Kompensationskurse

In der E-Phase können die Schüler/innen ohne zusätzliche Stundenbelastung anstelle von Wahlpflichtkursen einen Kompensationskurs im Fach Mathematik wählen. Die Schüler/innen werden in der Zeugniskonferenz am Ende des vorausgehenden Schuljahres ausgewählt. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf Vertiefung des Unterrichtsstoffs und Wiederholung.

2.1.6 Medienbildungskonzept

Heutzutage sind Persönlichkeitsentwicklung und individuelle Lebensbewältigung eng mit den Medien und ihren Kommunikationsräumen verknüpft. Digitale Medien prägen die Alltagswelt junger Menschen in vielfältiger Weise. Jugendliche müssen daher Kompetenzen erwerben, um in unserer medial geprägten demokratischen Gesellschaft Orientierung zu finden. Dies findet auch in den neuen

Bildungsstandards und Kerncurricula seinen Niederschlag, in denen dem Lernen mit digitalen Medien eine besondere Rolle zuteil wird.

In ihrer Lebens- und Freizeitgestaltung bedienen sich Jugendliche immer mehr der vielfältigen medialen Möglichkeiten. Medienunterstützter Unterricht koppelt damit an die Lebenswirklichkeit der Schüler/innen an. Die enorme unmittelbare Präsenz von Medien im Alltag führt aber auch dazu, dass die Schüler/innen Kompetenzen erwerben müssen, um die Codes der medialen Angebote überhaupt zu verstehen und diese zu nutzen. Somit dient Medienkompetenz auch dazu, den Heranwachsenden Partizipation an der modernen Gesellschaft zu ermöglichen. Zur Medienkompetenz gehört, den Einfluss der Medien kritisch zu sehen sowie die Grenzen und Gefahren der individuellen Mediennutzung zu erkennen. An der Elisabethenschule ist Medienbildung daher weit umfassender als reine Bedienkompetenz von Medien.

Der Einsatz der digitalen Medien ist an der Elisabethenschule sowohl in IKG (Informations- und Kommunikationstechnische Grundausbildung) und Informatikunterricht als auch im Fachunterricht verankert. Die zentralen Kompetenzen der Medienbildung umfassen Information, Kommunikation, Analyse, Produktion und Mediengesellschaft.

Information: Informationen sind die Grundlage für den Erwerb und die Anwendung von Wissen. Die Schüler/innen wählen Informationsquellen sachgerecht, reflektiert und selbstständig aus und verwerten ihre Inhalte angemessen. Dadurch erhalten die Lernenden auf besondere Art und Weise die Möglichkeit, sich Unterrichtsinhalte eigenständig und selbstbestimmt zu erarbeiten.

Kommunikation: Der Austausch von Informationen und Meinungen (Kommunikation) wird zunehmend durch Medien geprägt. Die Schüler/innen erwerben grundlegende Kenntnisse der Kommunikation mit Medien und wenden diese zur gleichberechtigten, individuellen und kooperativen Teilhabe an der Gesellschaft angemessen an. Präsentationen als eigenständige Form der Kommunikation verbinden eingesetzte Medien und sprachliche Erklärungen.

Analyse: In der Medienwelt mit ihren vielfältigen und teilweise speziellen Symbolen und Codes sind Schüler/innen mit einer Überfülle an Medien (Print-/Audio-, Filme, Clips, Web, Computerspiele) konfrontiert. Um mit diesen Medien umgehen zu können, müssen sich Heranwachsende in der Medienwelt orientieren können, Medienangebote verstehen und angemessene Maßstäbe für die Bewertung von Medien entwickeln.

Produktion: Durch die hohe Verfügbarkeit und den weitgehend unkomplizierten Umgang mit Medien ist es heutzutage möglich, Medienprodukte selbstständig zu erstellen. Dadurch erhalten die Schüler/innen die motivierende Möglichkeit, Arbeitsergebnisse auf individuelle und kreative Art und Weise zu fixieren, darzustellen und durch Publikation einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Mediengesellschaft: Die ständige Verfügbarkeit und die kontinuierliche Weiterentwicklung jeglicher Gebrauchs- und Anwendungsgebiete in den Bereichen der neuen Medien verlangt von den Schüler/innen einen sowohl sicheren als auch kritischen Umgang mit jeglicher Applikation und deren Inhalt. Neben der Reflexion des eigenen Mediengebrauchs und Konsums gilt es, ein Bewusstsein für die Chancen und Grenzen, Gefahren und Möglichkeiten der Mediengesellschaft zu entwickeln.

Der Fachunterricht kann Medien nutzen, um den Erwerb von Wissen und Kenntnissen zu erleichtern und damit die Unterrichtsqualität zu erhöhen. Für viele Schüler/innen wird der Unterricht durch den Einsatz von neuen Medien interessanter. Aber auch im Bereich des fächerübergreifenden Lernens können neue Medien dazu dienen, überfachliche Fähigkeiten wie Planungskompetenz, Gestaltung und selbstständiges Lernen zu fördern. Damit leistet das Lernen mit neuen Medien an der Elisabethenschule auch einen Beitrag zur Schul- und Unterrichtsentwicklung.

2.1.7 Dokumentation

- Pressemitteilungen der Elisabethenschule zu MINT-EC (November 2016)
- Musik-Antrag zur Rezertifizierung (25.11.2013, erneuert Februar 2018)
- Stundentafel: Schulspezifische Ausgestaltung der Kontingenzstundentafel (s. Homepage)
- Deutsch als Zweitsprache – Förderkonzept der Elisabethenschule für Seiteneinsteiger/innen (11.02.2012, erneuert 9/2017)
- Konzept zu G9 (Konzeption der Gesamtkonferenz für den Wechsel von G8 zu G9, beschlossen auf der Schulkonferenz am 28.11.2013)
- Förderkonzept (Stand Juni 2014)
- Medienbildungskonzept (Stand Februar 2017)
- auf der Homepage: Lernordnung Lernlabor, Lernvereinbarungen, Richtlinien Auswahl Lernlabor, Zuweisung ins Lernlabor (<http://www.elisabethenschule.net/lernlabor.html>)

2.2 Elisabethenschule als Ort der Persönlichkeitsentwicklung

Die Elisabethenschule ist eine ganztägig arbeitende Schule mit dem Profil 1.⁵ Die Entwicklung zu einer Ganztagschule erweitert den schulischen Lernraum zu einem Lebensraum, der neben der Freude am Lernen auch die Lust auf Leben wecken, fördern und erhalten soll. Dadurch trägt die Elisabethenschule zur ganzheitlichen Bildung bei und ist neben einem Ort des Lernens auch ein Ort der Persönlichkeitsentwicklung.

2.2.1 Pädagogisches Konzept

Um eigenverantwortlich und selbstständig handeln zu können, muss jedes Kind individuell begleitet werden. Dafür ist es notwendig, dass jede/r Schüler/in neben fachlichen Qualifikationen auch Sozialkompetenz, Methodenkompetenz und Selbstkompetenz erwirbt. Dazu bietet die Elisabethenschule zahlreiche unterstützende Angebote.

2.2.1.1 Jahrgang 5 und 6: Grundlagen schaffen

Klassenlehrerteam

Der Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule stellt für Kinder und Eltern eine große Herausforderung dar. Um diesen Einschnitt im Schülerleben zu erleichtern, setzt die Elisabethenschule auf Beständigkeit und bietet Bezugspersonen. In der Regel hat jede Klasse zwei Klassenlehrkräfte. Jede Woche findet eine Klassenleiterstunde statt, in der Fragen besprochen und Aufgaben verhandelt werden. Die Schüler/innen lernen hier, Angelegenheiten eigenverantwortlich und demokratisch zu lösen. In den Klassenleiterstunden werden gemeinsame Regeln für den Umgang untereinander und die Kommunikation sowie gemeinsame Werte definiert und verbindlich festgelegt. Dafür wird ein Klassenrat gebildet. Die Mentor/innen – Schüler/innen aus Klasse 9 und 10 – sind ständige Begleiter der jüngeren Klassen und Unterstützung für die Klassenleitung.

Stärkung der Klassengemeinschaft

In Klasse 5 und 6 gibt es je zwei Projektstage zur Stärkung der Klassengemeinschaft: Dieses Eingangsprogramm ist ein jahrgangsbezogenes Sozialtraining unter dem Motto „Das WIR GEWINNT!“. Es werden gruppenspezifische Übungen und Aktionen durchgeführt, die das gegenseitige Kennenlernen sowie die individuelle Selbstwahrnehmung und -regulation, die Kooperation miteinander, den acht-

⁵ Vgl. Richtlinie für ganztägig arbeitende Schulen in Hessen nach § 15 Hessisches Schulgesetz. Die Elisabethenschule ist eine Schule mit einem dem erweiterten Profil 1 entsprechenden Ganztagsangebot. Bei erweiterter Stellenzuweisung für den Ganztagsbereich bietet die Schule an mindestens drei Wochentagen von 7:30-14:30 Uhr Hausaufgabenbetreuung, Fördermaßnahmen sowie erweiterte Angebote im Wahl- und Freizeitbereich an. Die Teilnahme an diesen Angeboten ist für die Schüler/innen freiwillig. Nach erfolgter Anmeldung durch die Eltern besteht allerdings die Pflicht zur Teilnahme.

samen Umgang untereinander und schließlich die konstruktive Bewältigung von Konflikten fördern. Im Eingangsprojekt wird an mehreren Methodentagen soziales Lernen geübt und dabei – in Kombination mit der Klassenfahrt in der 5. Klasse – der Zusammenhalt der Klasse gestärkt.

Organisation des Schulalltags und Zeitmanagement

Im Unterricht hat das „Lernen lernen“ einen hohen Stellenwert: Unterschiedliche Arbeitstechniken von Heftführung über Lesestrategien bis zum Erstellen von Präsentationen und der Umgang mit digitalen Medien werden erlernt.

Ein Elisabethen-Schulplaner unterstützt jedes Kind dabei, seine Aufgaben und Termine zu notieren und dabei einen Einstieg in das persönliche Zeitmanagement zu finden. Der Schulplaner wird auch von den Lehrkräften genutzt, um schnell und direkt Nachrichten an die Eltern des jeweiligen Kindes zu kommunizieren.

Durch regelmäßig wiederkehrende „Dienste“ (Tafel-, Hof-, Klassenbuchdienst) lernen die Kinder Verpflichtungen einzugehen und Verantwortung zu übernehmen.

2.2.1.2 Jahrgang 7-10: Wissen weitergeben – mehr über sich selbst lernen

In Jahrgangsstufe 7 sind die Schüler/innen mit dem Schulalltag vertraut, ihre spezifischen Interessen und Kompetenzen haben sich weiter entwickelt, sie kommen in die Pubertät und wollen und können auf besondere Art und Weise gefordert werden.

Mentorenausbildung

Ausgewählte Schüler/innen beginnen ihre Arbeit als Mentor/innen für die Fünftklässler. Unterstützt werden sie dabei wöchentlich in der Mentoren-AG. Dort steht die Förderung von Sozialem Lernen im Vordergrund. Die Mentor/innen unterstützen die jüngeren Schüler/innen als Ansprechpartner und begleiten Gruppenprozesse. Dafür sind sie in Klassenleiterstunden, beim Eingangsprojekt, bei Wandertagen und bei der ersten Klassenfahrt der jüngeren Schüler/innen dabei.

Streitschlichterausbildung

Alternativ hierzu können sich alle interessierten Schüler/innen zu Streitschlichter/innen ausbilden lassen. Die Streitschlichter/innen sind Ansprechpartner für alle Schüler/innen der Elisabethenschule, die Hilfe bei der Lösung eines Konflikts benötigen. Auch die Streitschlichter/innen werden einmal pro Woche in einer AG betreut. Hier und in einer einwöchigen Fortbildung lernen die Schüler/innen unter anderem die Methode der Mediation zur Konfliktlösung kennen.

Präsentation und Selbstdarstellung

In den Unterricht – insbesondere in den Gesellschaftswissenschaften – fließen immer häufiger Präsentationen, wie z.B. Vorträge, Referate usw. – oft mediengestützt – ein. Hierbei arbeiten die Schüler/innen meist zu zweit oder im Team. Besonderer Wert wird bei der Präsentation vor der Klasse nicht nur auf die fachlichen Inhalte, sondern auch die Art und Weise der Präsentation gelegt (Rhetorik, Gestik, Mimik, freies Sprechen). Hierbei lernen die Kinder die Bedeutung der Selbstdarstellung kennen. Durch abschließende Kernfragen im Anschluss an die Präsentation lernen sie eine Diskussion in der Großgruppe (Klasse) zu koordinieren und zu leiten. Sie erleben sich in einer Bewertungsrolle und haben die Möglichkeit, ihre Stärken und Schwächen selbst in Feedbackrunden zu reflektieren.

Austausch- und Begegnungsfahrten

Durch zahlreiche Möglichkeiten zu Schüleraustauschen und Begegnungsfahrten (Spanien, Italien, Frankreich und England)⁶ mit entsprechendem Besichtigungs-, Kultur- und Sprachprogramm begegnen die Schüler/innen der Jahrgangsstufen 7 bis 10 dem Leben in den Ländern, deren Sprachen sie lernen. Sie werden in Rollenspielen, Projekten und audiovisuellen Unterrichtseinheiten auf konkrete Situationen im Gastland vorbereitet. So lernen sie Hemmungen zu überwinden und Alltagssituationen im Ausland selbstbewusst zu meistern. Die Fahrten motivieren besonders, weil der direkte Nutzen des Sprachenlernens bewusst wird. Persönliche Kontakte vor und nach den Fahrten zu den Gastfamilien stärken den internationalen Zusammenhalt und die interkulturelle Kompetenz. Die Fahrt nach England der gesamten Jahrgangsstufe 9 dient auch dem Kennenlernen und Zusammenwachsen der Jahrgangsgemeinschaft in Vorbereitung auf das Kurssystem in der Oberstufe.

2.2.1.3 Oberstufe: Den Blick für eigene Stärken entwickeln

Ab der Einführungsphase der Oberstufe werden Leistungsorientierungskurse, ab der Qualifikationsphase Leistungskurse angeboten und der Unterricht findet in Kursen statt. Begleitet werden die Schüler/innen dabei durch eine/n Tutor/in, die/der die Funktionen der Klassenleitung übernimmt. Die/der Tutor/in unterrichtet einen Leistungskurs, leitet aber zusätzlich einmal pro Woche die „Orientierungsstunde“, in der Methoden des „Lernen lernens“, der Selbstreflexion, der Laufbahnberatung und der Studien- und Berufswahl im Vordergrund stehen.

Projekt- und Studienfahrten

Im 2. Halbjahr der Einführungsphase fahren die Schüler/innen mit ihrem Tutorkurs auf eine Projektfahrt nach Berlin. Hierbei stehen die Auseinandersetzung mit politischen und gesellschaftlichen Fragestellungen, der verantwortungsbewusste Umgang mit der Geschichte Deutschlands und das Erle-

⁶ Vgl. hierzu das Fahrtenkonzept im Anhang 4.3.

ben der Hauptstadt im Vordergrund. In der Q3 findet eine Studienfahrt statt, deren Ziel die Schüler/innen gemeinsam mit ihrer Tutorin oder ihrem Tutor festlegen. Die Studienfahrten der vergangenen Jahre gingen z. B. in die Toskana, nach Irland, Schottland, Monaco, Prag und Madrid.

2.2.1.4 Projektstage

Seit 2015 finden in der letzten Woche vor den Sommerferien Projektstage statt, die eine doppelte Zielsetzung haben: Einerseits werden die letzten Schultage nach Neigung der Schüler/innen produktiv genutzt, andererseits dienen sie inhaltlich der Präventionsarbeit und Identitätsfindung in einer Welt, die für Jugendliche viele Chancen, aber auch Gefahren birgt. In diesem Sinne erfolgt eine altersspezifische Schwerpunktsetzung:

Klasse 5: Bewegung, Verkehrserziehung, Ernährung

Klasse 6: Technik-Projekt (unter Beteiligung des Verbandes der deutschen Ingenieure, VDI)

Klasse 7: 7 wake up (Projekt zum Jugendmedienschutz)

Klasse 8: Woche der Toleranz (unter Beteiligung des Amtes für multikulturelle Angelegenheiten)

Klasse 9: Drogenprävention

E-Phase: Studienorientierung an der Goethe-Universität („Arbeiten in den Geisteswissenschaften“)

Q-Phase: Schnuppertage an der Goethe-Universität

2.2.1.5 Achtsamkeit in der Schule (AISCHU®)⁷/Stressmanagement

Das erfahrungsbasierte Lernkonzept AISCHU® dient dem Ziel, die Selbstregulation und Beziehungsfähigkeit der Schüler/innen zu schulen. Es integriert körperorientierte Übungen, gelenkte Imaginationen, Dialog-Übungen und psychoedukative Elemente (z.B. zur Stressphysiologie) in den Unterricht. AISCHU® ist eine wichtige Methode für die Schüler/innen, um mit der immer komplexer werdenden Welt umzugehen.⁸

Von Klasse 5 und möglichst weiter bis zum Abitur integrieren einige Lehrkräfte in ihren Unterricht Übungen des Konzepts Achtsamkeit. Dabei wird mit den Schüler/innen nach einer Einführungsphase üblicherweise eine altersspezifisch abgestimmte und angeleitete Abfolge von Achtsamkeitsübungen durchgeführt. Die Übungen helfen Kindern und Jugendlichen, ihre Aufmerksamkeit zu steuern und ihre Impulse zu kontrollieren. Die Fähigkeit, die unwillkürlichen Reaktionen, Verhaltens- und Gefühlsmuster bewusst wahrzunehmen, ermöglicht es den Schüler/innen mit Stress reflektiert umzugehen. Sie lernen, dass ihre persönlichen Bewertungen Auslöser von Stress sein können und dass sie

⁷ AISCHU® ist eine von unserer pensionierten Lehrkraft, Frau Vera Kaltwasser, geschützte Bezeichnung für „Achtsamkeit in der Schule“, vgl.: <https://www.aischu.de/>

⁸ Eine wichtige Studie fand an der Elisabethenschule statt. Erforscht wurde das Konzept AISCHU® von Prof. Dr. Nico Kohls an der Universität Coburg. Vgl. <http://www.elisabethenschule.net/eli-news-lesen/items/aischu.html>.

diese Bewertungen hinterfragen können. Die körperorientierten Übungen in der Stille wirken darüber hinaus positiv auf das vegetative Nervensystem. Die stetige Übung lässt neue neuronale Netzwerke entstehen, die in Stress-Situationen abgerufen werden können. Die Aufmerksamkeitsspanne verlängert sich. Die Schüler/innen lernen durch die Kombination von erfahrungsbasierten und psychoedukativen Modulen nicht nur, ihre persönlichen Stressoren zu identifizieren und durch achtsamkeitsbasierte Maßnahmen ihre psychische Belastung zu senken, sondern auch einen achtsameren Umgang mit sich selbst und anderen zu praktizieren.

2.2.2 Berufsvorbereitung

Die Zielsetzung der Berufsvorbereitung⁹ ist eindeutig: Jedem/Jeder Schüler/in soll zu dem für sie/ihn bestmöglichen Abschluss verholfen werden. Im Rahmen der Studien- und Berufsorientierung soll den Schüler/innen der Elisabethenschule

- nicht nur Wissen über Berufe, Ausbildungswege und Studiengänge sowie über Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt vermittelt werden,
- sondern auch Möglichkeiten geboten werden, über ihr eigenes Wissen, Wollen und Können zu reflektieren (auch in Gesprächen mit anderen sowie in Beratungsprozessen),
- sowie die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln, die ihnen bei ihrer Entscheidung über ihre Zukunft behilflich sein können.

Wissen, die Reflexion über das eigene Wissen, Können und Wollen sowie ein gewisses Maß an Erfahrungen sollen die Schüler/innen der Elisabethenschule dazu in die Lage versetzen, eine „fundierte Berufs- oder Studienwahlentscheidung“ treffen zu können.

Die Berufsvorbereitung beginnt mit dem Girls und Boys Day bereits ab Klasse 5. Sie wird in Klasse 8 mit dem Besuch der Berufsbildungsmesse und des Berufsinformationszentrums (BIZ), ersten Überlegungen zu persönlichen Interessen und Schwerpunkten anhand eines Berufswahlpasses und dem Anfertigen von Bewerbungsschreiben und Lebenslauf weitergeführt. In Jahrgangsstufe 9 findet ein zweiwöchiges Betriebspraktikum, in der E-Phase ein zweiwöchiges Berufspraktikum statt. Ziel ist es, in Abgrenzung zum Studium die Möglichkeiten der Berufswahl im dualen Ausbildungssystem kennen zu lernen und zu erleben, wie Arbeitswelt/Arbeitsalltag unabhängig von den Berufen der Eltern ablaufen. Die Schüler/innen erfahren sich selbst bei praktischen Tätigkeiten, lernen neue Regeln und Organisationsstrukturen kennen und müssen selbstständig in einem fremden Umfeld agieren. Sie werden während des Praktikums von ihrer PoWi-Fachlehrkraft, gegebenenfalls von einer anderen Lehrkraft betreut. Im Anschluss findet im Unterricht eine Reflexion über das jeweilige Praktikum statt.

⁹ Curriculum für die Berufs- und Studienorientierung (BSO) an der Elisabethenschule Frankfurt am Main (Stand September 2018)

Ein wichtiger Stellenwert innerhalb der Berufsvorbereitung kommt der individuellen Laufbahnberatung durch den Stützpunkt oder die Oberstufenleitung zu. In der Oberstufe steht neben der Berufsberatung in den Orientierungsstunden allen Schüler/innen die Möglichkeit zur persönlichen Laufbahnberatung bei einer dafür qualifizierten und erfahrenen Lehrkraft offen, die im regen Austausch mit den Tutorinnen und Tutoren steht.

Am Ende des 1. Halbjahres der Einführungsphase findet in Anbindung an die Studien- und Berufsinformation in der Tutorstunde ein Orientierungstag statt. An diesem Tag informieren außerschulische Experten die Schüler/innen in der Schule über verschiedene Studien- und Berufsfelder, Unterstützungsmöglichkeiten im Studium sowie über alternative Wege in die Zukunft.

In der Q1 folgen unter Begleitung der Tutorinnen und Tutoren die Uni-Schnuppertage, bei denen die Schüler/innen ihre bisherige Studienwahl durch interessenorientierte Informationsangebote im laufenden Universitätsbetrieb vertiefen können. Während der gesamten Oberstufe können die Schüler/innen darüber hinaus individuell an außerschulischen Veranstaltungen wie Main-Study Beratungsmessen, Rotarier, Tests und Bewerbertrainings teilnehmen.

Während der gesamten Berufsvorbereitung haben die Schüler/innen die Möglichkeit, sich an der Elisabethenschule in einer regelmäßig angebotenen Sprechstunde der Agentur für Arbeit individuell beraten zu lassen.

Für ihre erfolgreichen Konzepte im Übergang von der Schule zum Beruf wurde die Elisabethenschule 2013 mit dem „Gütesiegel Berufs- und Studienorientierung Hessen“ (Olov: Schule mit vorbildlicher Berufs- und Studienorientierung) ausgezeichnet und im Jahr 2016 rezertifiziert.

Partnerschule der Goethe-Universität

In engem Zusammenhang mit der Verleihung der Zertifizierung der schulischen Qualität der Elisabethenschule im Hinblick auf die Studien- und Berufsorientierung nach OloV mit dem Gütesiegel „Berufs- und Studienorientierung Hessen“ und dem pädagogischen Konzept der Elisabethenschule steht auch die Kooperation mit außerschulischen Partnern und insbesondere mit Universitäten und Hochschulen. Am 2. November 2016 wurde die Kooperationsvereinbarung zwischen der Goethe-Universität und der Elisabethenschule unterzeichnet, die eine Zusammenarbeit bei der Studien- und Berufswahl, bei der Lehrerbildung und in der Forschung vorsieht.

2.2.3 Beratung und Prävention

Zu den schulischen Aufgaben aller Lehrkräfte gehört die Beratung von Schüler/innen und Eltern. Neben Beratung durch die Fach- und Klassenlehrkräfte und die Schulleitung findet sich an der Elisabethenschule ein breites Angebot an Laufbahn-, Fall-, Problem- und Konfliktberatung respektive religiös-interkultureller Beratung, das allen Mitgliedern der Schulgemeinde offen steht. Jede Beratung folgt

den Prinzipien der Toleranz, der gegenseitigen Rücksichtnahme, der Gewaltlosigkeit und des gleichberechtigten Miteinanders. Dazu gehört eine Kultur des Hinschauens, der gegenseitigen Achtung und Beachtung, die Raum lässt für die Wahrnehmung des anderen mit seinen Besonderheiten, aber auch mit seinen Sorgen und Nöten. Krisen gehören zu jeder Entwicklung dazu, die durch das Angebot der Hilfe zur Selbsthilfe bewältigt werden können.

Das Beraterteam an der Elisabethenschule kooperiert mit vielen Beratungsstellen. Beratung ist als Prävention oder Intervention eine Hilfestellung für die Ratsuchenden und unterliegt der Schweigepflicht. Sie erfolgt verbal in der Schülerwohnung¹⁰, in diskursiver und nötigenfalls informativer Form. Zur Problemerkennung, zur Strukturierung und Orientierung in der Ausgangssituation, zur Erarbeitung und Bewusstmachung möglicher Handlungsalternativen, zur Identifikation von eigenen Ressourcen und Kompetenzen und schließlich zur Erlangung von Motivation, Steuerungsfähigkeit und Handlungsbereitschaft können unterschiedliche anregende und unterstützende methodische Interventionen den Beratungsprozess begleiten.

Infolge der Besonderheit einer Schule als Ort der Bildung und der Erziehung und der damit einhergehenden Verantwortung der Lehrkräfte kann es notwendig sein, den Erstkontakt zu einer beratenden Person herzustellen bzw. initiativ anzuraten. Somit können gegebenenfalls Klassenleitung, Fachlehrkräfte oder Mitglieder der Schulleitung Ausgangspunkt bzw. Initiatoren einer möglichen fallspezifischen Beratung sein.

Beraterstützpunkt

Der Beraterstützpunkt versteht sich als zusätzliches Angebot für die Schulgemeinschaft der Elisabethenschule (Lernende, Eltern und Lehrkräfte) zu den bestehenden Beratungsangeboten. Er will die bisherigen Aktivitäten in diesem Bereich unterstützen, ergänzen und entlasten. Im Sinne eines guten Schulklimas kann sich jede/r Ratsuchende/r an jede Person ihres/seines Vertrauens wenden. Der Beraterstützpunkt ist in den Präsenzzeiten eine offene Anlaufstelle bei akuten Problemen, die von anderen (zuständigen) Personen aus Zeitgründen nicht aufgenommen werden können, und für Fälle, in denen die Sichtweise oder Hilfestellung einer unbeteiligten Person gefragt ist. Außerdem ist er eine offene Anlaufstelle für Personen, die sich in Bezug auf die Ursache ihres Problems, in Bezug auf mögliche kompetente Ansprechpartner/innen oder in Bezug auf die bisher unternommenen Maßnahmen unsicher sind. Es wird Rat in Fällen angeboten, in denen aus subjektiven Gründen (zunächst) keine andere Vertrauensperson hinzugezogen werden kann.

Der Beraterstützpunkt bezieht sich in seiner Arbeit auf die Struktur der Fach-, Fall- und Konfliktberatung der Elisabethenschule. Jedes Mitglied der Schulgemeinschaft kennt kompetente und zuständige Anlaufstellen für die verschiedenen Probleme, von den Fachlehrkräften über die Klassenlehrkräfte,

¹⁰ Erläuterungen zur Schülerwohnung der Elisabethenschule finden sich unter 2.3.3.

Tutor/innen und Mentor/innen bis hin zu SV, Verbindungslehrkräfte, Schulleitung und Fallberater/innen. Es verweist Ratsuchende an die zuständigen bzw. kompetenteren Stellen weiter und unterstützt diese durch zusätzliche Angebote (fixe Sprechzeiten, zusätzliche Gesprächsangebote, auf Wunsch Unterstützung in Gesprächen, z.B. durch Übernahme von Moderationsaufgaben, Anlaufstelle bei (zunächst) nicht zuzuordnenden Problemen). Die Beratung im Stützpunkt folgt den Prinzipien der Vertraulichkeit, der Freiwilligkeit und der Hilfe zur Selbsthilfe.

Kindeswohlgefährdung

Das BGB bezeichnet es als Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden. Die Rechtsprechung versteht unter einer Gefährdung „eine gegenwärtig in einem solchen Maße vorhandene Gefahr, dass sich bei der weiteren Entwicklung eine erhebliche Schädigung mit ziemlicher Sicherheit voraussehen lässt“. Erscheinungsformen sind körperliche oder seelische Vernachlässigung, körperliche oder seelische Misshandlung, sexuelle Gewalt, Anhaltspunkte für Gefährdungssituationen, äußere Erscheinung des Kindes, Verhalten des Kindes und der Erziehungsberechtigten, familiäre Situation, persönliche Situation der Erziehungsberechtigten, Wohnsituation, traumatisierende Lebensereignisse, soziales Umfeld. Auch diese Fälle obliegen dem Beraterstützpunkt, der Kontakte zu weiteren Institutionen wie dem Jugendamt aufnehmen kann.

Sucht- und Gewaltprävention

Die Sucht- und Gewaltprävention ist ein wichtiger Teilbereich der schulischen Gesundheitsförderung. Sie verfolgt die Absicht, Schule als Ort zu erhalten, an dem man gemeinsam ohne den Gebrauch von Suchtmitteln lernt, arbeitet und lebt, und an dem Erwachsene, Kinder und Jugendliche Konflikte sensibel wahrnehmen und konstruktiv bewältigen. Ziel ist dabei die Herausbildung einer gefestigten Persönlichkeit der Schüler/innen, die einerseits die Verantwortung für die eigene Gesundheit übernehmen und Genussfähigkeit mit kritischem Bewusstsein verbinden, andererseits in der Lage sind, Konflikte zu erkennen, konstruktiv zu bearbeiten und respektvoll miteinander umzugehen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine ausgebildete Beratungslehrkraft für die Schüler/innen Ansprechpartner/in, wenn sie merken, dass sie durch Substanzmissbrauch in ihrem Leben beeinträchtigt werden. Sie können ihre Befürchtungen und Ängste offen darlegen und finden eine wertschätzende Resonanz. Das Angebot ist niedrigschwellig, d.h. Anonymität und Vertraulichkeit werden zugesichert. Es werden Hilfsangebote gegeben, ebenso lebenspraktische Vorschläge, wie mit innerer Spannung, Leistungsdruck und sozialem Druck umgegangen werden kann.

Jugendmedienschutz

Der Jugendmedienschutz an der Elisabethenschule hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Kommunikation zwischen Schule, Eltern und Schüler/innen im Hinblick auf digitale Medien zu fördern und zu unterstützen. Die Einbeziehung der Schüler/innen als Expert/innen, Adressat/innen und Referent/innen bildet die Grundlage des Konzepts. Der Schwerpunkt liegt auf Prävention durch Aufklärung und Kommunikation in Schule und Elternhaus.

Dafür gibt es Informationsveranstaltungen für Eltern der Klasse 5 sowie für Schüler/innen der Jahrgangsstufe 7. Darüber hinaus wird die Thematik in den Unterricht und die Projektstage unter dem Titel „7 wake up“ integriert. Erklärtes Ziel ist dabei die Aufklärungs- und Präventionsarbeit.

Interkulturelle und interreligiöse Beratung

Interkulturelle Konflikte sind Spannungen, die aufgrund unterschiedlicher Zeichensysteme (Sprache, Gesten, Symbole, Kleider usw.) und Wertesysteme (Familie, Zeitmanagement, Körperlichkeit, Ehre/Würde usw.) entstehen, sich häufig jedoch auf der manifesten Ebene (Streit, körperliche Auseinandersetzung, Mobbing, ablehnendes oder ausweichendes Verhalten) nicht als solche direkt erkennen lassen.

Die interkulturelle Konfliktberatung soll dabei helfen, die möglichen kulturellen Ursachen von Auseinandersetzungen erkennbar und damit verständlich zu machen, um so die Konflikte im Lösungsprozess an ihrer Wurzel angehen zu können. Dadurch wird auf ein nachhaltiges Verständnis kultureller Unterschiede und der Entwicklung interkultureller Kompetenz und entsprechender Toleranz hingewirkt. Interreligiöse Konflikte können in diesem Zusammenhang als ein Spezialfall interkultureller Konflikte verstanden werden, da Religionen besondere kulturelle Werte- und Zeichensysteme darstellen. Hier kann das Beratungsangebot durch die Hinzuziehung weiterer Berater/innen ergänzt werden.

Interreligiöse Schulseelsorge

Die Schulseelsorge ist Teil des Beratungssystems der Schule und versteht sich als Ort der Beratung und Begleitung. Sie ist gleichermaßen für Lernende, Eltern sowie Lehrkräfte da. Die religiöse Einstellung ist dabei irrelevant. Ein wichtiger Aspekt der Schulseelsorge ist das sogenannte unverbrüchliche Seelsorgegeheimnis. Das heißt, für eine/n Seelsorger/in gilt die uneingeschränkte Schweigepflicht. Im Gegenteil: Schulseelsorge versteht sich dezidiert als interkulturelle und interreligiöse Seelsorge. Die Schulseelsorge arbeitet ressourcen- und zielorientiert. Das heißt zum einen: Sie geht davon aus, dass Menschen Fähigkeiten, Begabungen und Kraftquellen in sich tragen, die ihnen helfen einen Weg auch aus schwierigsten Situationen zu finden. Ihre Aufgabe ist es diese Ressourcen wieder entdecken zu helfen. Zum anderen geht es um konkrete, realistische Ziele, die der/die Ratsuchende selbst formuliert und die erreichbar sind. Ein wichtiger Aspekt der Schulseelsorge ist die Vernetzung. Sie sieht

sich eingebunden in das Netz der Beratung innerhalb und außerhalb der Schule, d. h. sie vermittelt selbstverständlich auch Gespräche mit Fachleuten oder begleitet zu einem ersten Termin mit, um dem/der Ratsuchenden zu helfen, etwaige Schwellenängste zu überwinden.

Krisenteam

Für das Handeln in Bedrohungs- und Krisensituationen steht an der Elisabethenschule gemäß dem Erlass vom 30.08.2017 und vom 11.03.2009 des HKM „Basisqualifizierung schulischer Krisenteams“ ein Krisenteam zur Verfügung, welches die Schulleitung bei der Bewältigung von Bedrohungs- und Krisensituationen unterstützt.

Dazu koordiniert das Team gewaltpräventive Maßnahmen, nimmt im Bedrohungsfall strukturierte Risikoeinschätzungen vor und leitet im Krisenfall in Abstimmung mit weiteren Helfersystemen (Staatliches Schulamt, Hessisches Kultusministerium, Polizei, Rettungsdienst etc.) planvoll erste Maßnahmen zur Gefahrenabwehr ein. Zudem organisiert das Krisenteam die Nachsorge für betroffene Personen der Schule.

Das Krisenteam erstellt Notfallpläne zu Krisensituationen wie Vandalismus, vermisste/r Schüler/in, Chemikalienunfälle, Bedrohung von Personen, Prügeleien, Suizidandrohung, Unwetter, Entführung, sexuelle Übergriffe, medizinische Notfälle, Todesfälle, Bombenandrohung, Schusswaffen und Amok. Das Team entwirft Handlungspläne, die den unterrichtenden Lehrkräften im Krisenfall Orientierung über die einzelnen Handlungsschritte geben.

2.2.4 Dokumentation

- Pädagogisches Konzept (September 2015)
 - Material für die Oberstufe: Arbeitsweisen und Methoden der Oberstufe, Grundlagen zur Studien- bzw. Berufswahlorientierung, Methoden der Selbstreflexion, Möglichkeiten der Stressbewältigung
 - Curriculum für die Berufs- und Studienorientierung (BSO) an der Elisabethenschule Frankfurt am Main (Stand September 2018)
 - Beratungskonzept: Broschüre „Beratung an der Elisabethenschule“ (2014)
 - Mentoren- und Streitschlichterkonzept
- (s. Homepage: <http://www.elisabethenschule.net/mentoren-und-streitschlichter.html>)

2.3 Elisabethenschule als Ort der Begegnung

Für eine lebendige Schulgemeinschaft ist die Mitarbeit aller – Lehrkräfte, Eltern und Schüler/innen – von unermesslichem Wert und ausdrücklich gewünscht. Schulkonferenz, Gesamtkonferenz, Schulleiterbeirat (SEB), Schülervertretung (SV), Schulentwicklungsgruppe (SEG), Förderverein, Planungsausschuss oder der Aktionskreis Sanierung und Aktionskreis Schulmensa sind Gremien und Arbeitsgemeinschaften, die Möglichkeiten bieten mitzureden, Prozesse zu gestalten und die Schulkultur maßgeblich zu unterstützen. Um dafür die notwendige Transparenz zu gewährleisten, haben sich über die Arbeit in Gremien und Arbeitsgruppen hinaus an der Elisabethenschule unterschiedliche Kommunikations- und Informationswege gebildet: Homepage mit aktuellen News, Office 365, Kollegiumsinfo, Eltern/Schülerinfo sowie die Einrichtung von Gesprächskreisen zu aktuellen, dringlichen Themen. Auch der Schulplaner dient seit dem Schuljahr 2016/17 der Schulgemeinschaft dazu, Informationen zu vermitteln, Wichtiges festzuhalten und – wie z.B. in der Rubrik „Mitteilungen“ – miteinander zu kommunizieren. Um den Kommunikations- und Erfahrungskreis zu erweitern, befinden sich ein Alumni-Netzwerk und eine Schulcloud im Aufbau.

Darüber hinaus gibt es Orte an der Elisabethenschule, die speziell der Kommunikation gewidmet sind: Neben den Klassen- und Fachräumen, dem Lehrerzimmer, den Räumen der Verwaltung sind besonders die Schulmensa, die Bibliothek, die Schülerwohnung, der SV-Raum und der Oberstufenraum sowie im Sommer die Sitzgruppen auf dem Schulhof und das Spiel- und Bewegungsangebot auf dem Schulhof zu nennen.

Weitere Begegnungsmöglichkeiten zwischen allen Beteiligten der Schulgemeinschaft werden durch das Nachmittagsprogramm (z. B. in der Schülerwohnung und in den AGs) und das kulturelle Leben an der Schule geschaffen:

- einmal pro Jahr findet ein Schulfest unter einem bestimmten Motto statt; Schüler/innen, Lehrkräfte, Eltern und Förderverein erarbeiten hierfür ein interessantes Programm
- jährliche Konzerte nach den Musikfahrten der Klassenorchester, der Bigband und des Schulorchesters
- Konzertaufführungen im Rahmen der Palmengarten Sommerkonzerte
- Chorabende im Rahmen des Adventssingens der Frankfurter Musikschulen
- Theateraufführungen
- Ausstellungen in der Schule, der Schulbibliothek und der Schulmensa
- Sportfeste, Sportturniere und Bundesjugendspiele
- Klassenbezogene Elternabende und themenspezifische Elterninformationsveranstaltungen
- Elternstammtische in einzelnen Klassen

Um das Zusammenleben harmonisch zu gestalten, hat die Schulgemeinschaft mit Schulordnung, Computernutzungsordnung und Schulmensaregeln einen Regelkanon erarbeitet, zu dessen Einhaltung sich alle verpflichten.

2.3.1 Gremien

Die laut Schulgesetz vorgegebenen Gremien sind i.d.R. nicht nur für die offen, die als offizielle Vertreter/innen daran teilnehmen, sondern auch für Gäste. Dadurch entstehen eine hohe Informationstransparenz sowie die Möglichkeit, Ideen einzubringen und in diversen Belangen Einfluss zu nehmen.

Schulkonferenz

Die Schulkonferenz ist das höchste Gremium der Schule. Sie setzt sich aus drei Schüler/innen, drei Elternvertreter/innen und sechs Vertreter/innen der Lehrkräfte sowie Schulleiter zusammen. Die Schulkonferenz trifft sich zweimal pro Halbjahr.

Zu den wichtigsten Aufgaben zählen Entscheidungen und Anhörungen, wie z. B. die Information über alle für die Schule relevanten Themen, die Entscheidung über den Finanzhaushalt der Schule und das Anhörungsrecht bei der Neubesetzung der Schulleiterstelle.

Für die Eltern- und die Schülervertreter/innen sind das Informations- und das Anhörungsrecht wichtig. Die hier präsentierten Informationen ermöglichen eine effektive Elternarbeit, da in der Schulkonferenz die unterschiedlichen Interessenslagen der Schulgemeinschaft zusammenfließen. Die Sitzungen der Schulkonferenz sind nicht öffentlich.

Die Schulkonferenz hat in den letzten Jahren z.B. den Wechsel von G8 auf G9, veränderte Unterrichtszeiten sowie Veränderungen in der Schulordnung beschlossen.

Gesamtkonferenz

Die Gesamtkonferenz findet zwei Mal im Halbjahr statt und ist ein Gremium der Lehrkräfte. Laut § 133 HSchG beschließt die Gesamtkonferenz über die pädagogische und fachliche Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule.

Schulelternbeirat (SEB)

Der SEB setzt sich aus den von den Klassen gewählten Elternvertreter/innen und mindestens einem Mitglied der Schulleitung zusammen. Er trifft sich mindestens drei Mal im Schulhalbjahr oder nach Bedarf. Dabei werden die Elternbeiräte über Neuigkeiten informiert, sie tragen Anliegen aus ihren Klassen vor, diskutieren und stimmen über Themen ab, bei denen die Mitbestimmung der Eltern gefragt ist. Auch die Organisation und elterliche Mithilfe bei vielen Schulereignissen ist Aufgabe des SEB.

Der SEB verteilt regelmäßig elektronisch über die Klassenelternbeiräte Informationen der Schulleitung an alle Eltern. Des Weiteren erhalten alle Eltern den Newsletter des Vereins Eltern für Schule e.V. mit vielen interessanten Kultur- und Freizeithinweisen sowie Information über Ferienfreizeiten. Auch Neuigkeiten des Stadt- und des Landeselternbeirats werden zeitnah weitergegeben. Auf diese Art und Weise sind alle Eltern über das Schulgeschehen an der Elisabethenschule, in Frankfurt und Hessen gut informiert.

Schülervertretung (SV), Schülerrat und Verbindungslehrkräfte

Schüler/innen können und sollen in der Schule an vielen Stellen mitbestimmen. Hierbei können sie sich in verschiedenen Ämtern, in die sie von der Schülerschaft gewählt werden, engagieren. Dies geschieht auf mehreren Ebenen:

Klassen- und Kurssprecher/innen: Sie werden von den Schüler/innen einer Klasse/eines Kurses gewählt und vertreten die Klasse in Klassensprecher/innenversammlungen, den so genannten „Schüler/innenratssitzungen“, oder vor Lehrkräften und der Schulleitung.

SV-Team: Der Vorstand der Schüler/innenvertretung der Schule, das so genannte „SV-Team“, wird von allen Schüler/innen der Schule jährlich gewählt. Es besteht aus der/dem Schulsprecher/in, zwei Vertreter/innen und fünf „Beisitzer/innen“. Dieses Team vertritt die Interessen der Schülerschaft nach innen und außen. Außerdem verwaltet es die SV und organisiert den Schüler/innenrat. Es trifft sich in der Regel einmal in der Woche und tauscht sich bei Bedarf mit der Schulleitung aus.

Dienstags-SV: Freiwillige, die dem SV-Team beratend zur Seite stehen oder in Arbeitsgruppen Vorschläge für die SV und den Schülerrat erarbeiten möchten, können dienstags in der Mittagspause an den wöchentlichen SV-Sitzungen teilnehmen. Die Schüler/innen arbeiten in spezifischen Arbeitskreisen (Konferenzen, Basisarbeit, Events, Schulgestaltung) an aktuellen Themen und entwickeln Projekte für die Schülerschaft.

Schüler/innenrat: Im beschlussfähigen Schüler/innenrat treffen sich Klassensprecher/innen und das SV-Team ungefähr viermal im Jahr, um sich über aktuelle Themen und Ideen auszutauschen und Entscheidungen über das Schulleben zu treffen.

Schulkonferenz-Delegierte: Die Schüler/innen werden in der Schulkonferenz von Schulkonferenz-Delegierten vertreten, die die Anliegen der Schülerschaft präsentieren. Sie werden vom Schüler/innenrat für zwei Jahre gewählt.

Stadtschüler/innenrats-Delegierte: Die Stadtschüler/innenrats-Delegierten vertreten die Schule im Stadtschüler/innenrat (SSR), also der SV der gesamten Stadt Frankfurt. Dieser tagt in der Regel drei bis viermal im Jahr und gestaltet die Schulpolitik der Stadt mit, tauscht sich über Probleme der Schüler/innenvertretungen aus oder organisiert Projekte für die Schüler/innen der Stadt.

Auf all diesen Ebenen haben die Schüler/innen unterschiedliche Mitsprache- und Mitbestimmungsrechte, z.B. Teilnahme an der Gesamtkonferenz (ohne Abstimmungsrecht), Teilnahme an Klassenkonferenzen, Abstimmungsrecht bei Änderungen des Schulprogramms oder Grundsätzen zu Hausaufgaben und Klassenarbeiten, Anhörung von Schulordnungsänderungen oder Beratung bei Problemen, die einzelne Klassen betreffen.

Für ihre Arbeit steht der SV an der Elisabethenschule ein eigener SV-Raum zur Verfügung.

Momentan beschäftigt sich die SV mit der Realisierung der Projekte „Schule als Staat“ und „Frankfurter Spiele“ und setzt sich für einen späteren Schulbeginn und eine Hausaufgabenregelung ein. Außerdem arbeitet sie an einer „Jungen SV“, einer Handyregelung und bemüht sich um mehr Tische, Stühle und Fahrradständer auf dem Schulhof.

Die zwei Verbindungslehrer/innen beraten und unterstützen die SV bei der Bewältigung ihrer Aufgaben. Darüber hinaus sind aber Verbindungslehrer, die früher „Vertrauenslehrer“ genannt wurden, auch allgemein Ansprechpartner, im Besonderen, wenn es um Konflikte geht.

2.3.2 Arbeitsgruppen

In den Arbeitsgruppen ist die Teilnahme und Mitarbeit von Eltern und Schüler/innen erwünscht. Je mehr Eltern und Schüler/innen sich einbringen, umso stärker können ihre Interessen berücksichtigt werden. Die Schulgemeinschaft ist offen für neue Ideen und Konzepte und nutzt gerne die Unterstützung von Externen, die sich pro bono engagieren wollen. Bei Bedarf werden kurzfristig weitere Arbeitsgruppen gegründet, z. B. zur Verbesserung der Mittagsversorgung in der Schulmensa und zur Handyphilosophie.

Schulentwicklungsgruppe (SEG)

Die SEG ist eine für alle Interessierten offene Arbeitsgemeinschaft, in der an Vorschlägen für Verbesserungen oder Neuerungen zum Schulprofil gearbeitet wird. Die Ergebnisse werden dann in der Gesamtkonferenz und im SEB und abschließend in der Schulkonferenz diskutiert und u.U. zur Abstimmung gebracht. Die Sitzungen finden nach Bedarf statt, ca. alle acht Wochen. Zu den aktuellen Themen zählen die Arbeit am Schulprogramm, Ideen zur Unterrichtsentwicklung und Medienbildung sowie die Vorbereitung und Durchführung von Pädagogischen Tagen.

Planungsausschuss

Der Planungsausschuss ist eine Besonderheit der Sanierungsphase. Er wird von Mitarbeiter/innen des Stadtschulamts, des Hochbauamts, des Ortsbeirats, der Lehrer- und der Elternschaft sowie der SV besucht. Hier werden Einzelheiten und Fortschritte der Sanierung dargelegt und diskutiert. Die Teilnahme von kundigen Eltern hat sich in der Vergangenheit als sehr großer Vorteil erwiesen, da die

Interessen der Schule und der Schüler/innen in Bezug auf das zu sanierende Gebäude sonst mitunter anderen Dingen untergeordnet werden. Der Planungsausschuss tagt derzeit zwei Mal pro Halbjahr.

Förderverein

Der Förderverein ist ein gemeinnütziger Verein. Er finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden und ermöglicht es der Schule, Angebote zu machen, für die das Geld aus dem schulischen Haushalt nicht ausreicht. Vieles, was die Elisabethenschule besonders macht, wurde durch den Förderverein ermöglicht. Er unterstützt den Musikzweig ebenso wie die Naturwissenschaften bei außergewöhnlichen Projekten mit finanziellen Mitteln und hilft dabei, die Schule zu einem Ort der Begegnung zu machen.

2.3.3 Ganztägig arbeitende Schule

Kaleidoskop e.V.

Kaleidoskop e.V. ist ein eingetragener Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und dazu beizutragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen. Seit dem Schuljahr 2008/09 arbeitet er gemeinsam mit der Elisabethenschule an dem Projekt Ganztagschule. Durch verschiedene Angebote des Vereins im Nachmittagsbereich erweitert er den Lernort Schule zu einem Ort des gemeinsamen Lebens, an dem sich Schüler/innen wohl fühlen und Verantwortung tragen für das, was in ihrer Schule passiert. Oberste Priorität hat demnach die Ausrichtung der Angebote an den Bedürfnissen und Wünschen der Schüler/innen sowie deren aktive Einbeziehung und Partizipation.

Seit dem Schuljahr 2017/18 ist die Elisabethenschule eine ganztägig arbeitende Schule mit erweitertem Profil ¹¹. In diesem Rahmen werden in jedem Schuljahr vielfältige Ganztags-Angebote durchgeführt, teilweise in der Schülerwohnung, aber auch an anderen Orten.

Schülerwohnung

Die Elisabethenschule bietet als Ort der Begegnung zahlreiche Nachmittagsangebote für Schüler/innen. Als zentrale Anlaufstelle dient die Schülerwohnung. Jeden Nachmittag von 12.30 Uhr bis 16.00 Uhr ist die Schülerwohnung geöffnet. In drei Räumen kann verschiedenen Beschäftigungen nachgegangen werden, zum Beispiel Kickern im Aktivraum, Zurückziehen in den Ruheraum oder Erledigen von Hausaufgaben im Lernraum. Es gibt Thementage, an denen sie zu verschiedenen Mottos an Projekten teilnehmen können, wie beispielsweise den Sport-Tag. Die Schülerwohnung ist gleichzeitig der Beratungsort des Beraterteams der Elisabethenschule. Das Team der Schülerwohnung steht am Nachmittag für Fragen der Kinder zur Verfügung. In der bewegten Mittagspause können alle

¹¹ Vgl. Kap. 2.2.1 Pädagogisches Konzept.

Schüler/innen an dem offenen Sport- und Spielangebot teilnehmen. Je nach Wetterlage findet dieses auf dem Schulhof oder in der Schülerwohnung statt.

Arbeitsgemeinschaften (AGs)

Das Angebot an Arbeitsgemeinschaften bietet verschiedene Aktivitäten für alle Jahrgangsstufen im sportlichen, sprachlichen, naturwissenschaftlichen, künstlerischen, sozialen und musischen Bereich.¹² Weiterhin finden in Schülerwohnung und Schulmensa regelmäßig Clubnachmittage statt (Halloweenparty, Unterstufen- und Mittelstufenparty etc.)

Bewegte Mittagspause

Das Team vom Verein Kaleidoskop e.V. gibt Schüler/innen Anregungen für die Gestaltung der bewegten Mittagspause. Bei gutem Wetter können sich die Schüler/innen in der Schülerwohnung Spiel- und Sportmaterialien ausleihen. Zur Auswahl stehen Fußball, Basketball, Tischtennisschläger, Jongliermaterialien und vieles mehr.

Lernzeit (Hausaufgabenbetreuung)

Das Lernzeitteam setzt sich aus der Leitung der Nachmittagsbetreuung, studentischen Mitarbeiter/innen und Oberstufenschüler/innen zusammen, die durch die Teilnahme an einer Schulung und regelmäßigen Teamsitzungen für die Honorartätigkeit qualifiziert werden. Jeden Tag ermöglichen sie an der Elisabethenschule in der 8. und 9. Stunde eine Hausaufgabenbetreuung für die Schüler/innen der Klassen 5 bis 7. In Kleingruppen mit zehn Kindern erledigen die Schüler/innen ihre Hausaufgaben selbstständig und vertiefen Lerninhalte, indem sie die vorhandenen Übungsmaterialien und Lernspiele nutzen. Die Betreuer/innen des Lernzeitteams unterstützen beim Entwickeln von Lösungsstrategien, vermitteln Lerntechniken und geben Anregungen zur Selbstorganisation. Nach Beendigung der Haus- und Lernaufgaben haben die Schüler/innen die Möglichkeit, das Spiel- und Bewegungsangebot in der Schülerwohnung wahrzunehmen.

Schulbibliothek

Die Schulbibliothek Elisabethenschule & Fürstenbergerschule gehört zum Verbund der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle | sba der Stadtbücherei Frankfurt am Main. Sie wird hauptamtlich von einer ausgebildeten Fachkraft geleitet, die von Ehrenamtlichen unterstützt wird, und steht allen interessierten Schüler/innen und Lehrkräften beider Schulen offen.

¹² Vgl. Kap. 4.2 AGs.

In der Schulbibliothek wird die Bibliotheksbenutzung exemplarisch eingeübt sowie Lese-, Methoden- und Medienkompetenz vermittelt. Es steht ein ca. 8000 Medien umfassender, vielfältiger, über den Online-Katalog recherchierbarer, ausleihbarer Bestand zur Verfügung. Die Schulbibliothek ist mit PCs mit Internetzugang, einem Drucker und insgesamt über 30 Arbeitsplätzen ausgestattet.

Durch das breite Angebot an unterrichtsbegleitenden Medien sowie Medien zur Freizeitgestaltung wird die Bereitschaft zu lebenslangem Lesen und Lernen gefördert. In dieser Funktion unterstützt die Schulbibliotheksleitung das Lehrerkollegium der Elisabethenschule und arbeitet eng mit ihm zusammen. Dabei liegen die Schwerpunkte in der Stärkung der Lesemotivation und der Förderung und Festigung der Informations- und Medienkompetenz der Schüler/innen. Diese Ziele kommen in einem Angebot aufeinander aufbauender Aktivitäten zum Ausdruck, deren Basis die von der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle | sba herausgegebenen „Frankfurter Praxisbausteine für Schulbibliotheken“ darstellen. Zu den grundlegenden Einheiten gehören Einführungen in die Nutzung der Schulbibliothek, Leseförderaktivitäten und verschiedene methodische Bausteine. Darüber hinaus werden Beratung und Hilfestellung bei der Recherche, Literaturlisten, Linklisten, Medienpakete, Handapparate und Veranstaltungen angeboten.

Die Schulbibliothek ist in den Bildungs- und Erziehungsprozess integriert und unterstützt die pädagogische Arbeit der Schule.

Schulmensa

Die Schulmensa bietet am Vormittag ein Frühstück und Zwischenmahlzeiten und von 12.20 Uhr bis 14.10 Uhr mit drei verschiedenen warmen Menüs ein Mittagessen an. Darüber hinaus dienen die Räumlichkeiten der Schulmensa als Multifunktionsraum.

2.3.4 Außerschulische Kontakte, Kooperationen und Netzwerke

Die Elisabethenschule ist in zahlreiche Netzwerke eingebunden und pflegt außerschulische Kontakte, mittels derer das Schulleben bereichert wird und Schüler/innen im Hinblick auf ihr späteres Berufsleben über den Rand des Schulalltags hinaus schauen können. Darüber hinaus bestehen enge Kooperationen mit den Partnerschulen im Nordend, Musterschule und Lessinggymnasium, die das konstante Angebot von Leistungskursen in vielen Fächern (z. B. Musik, Physik und Französisch) ermöglichen. Hinzu kommen zwei Schüleraustausche mit den Partnerschulen in Madrid und Mailand, die Begegnungsfahrt mit französischen Schüler/innen sowie die Projektfahrten nach England und Pompeji, die den Schüler/innen interkulturelle Erfahrungen und Begegnungen ermöglichen.

Stiftung Polytechnische Gesellschaft

Die enge Zusammenarbeit mit der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt fördert Schüler/innen der Elisabethenschule im naturwissenschaftlichen und gesellschaftlichen Bereich. Sie un-

terstützt maßgeblich die Junior-Ingenieur-Akademie sowie zahlreiche zusätzliche Projekte im MINT-Bereich, wie zum Beispiel die Möglichkeit, dass alle Klassen und Kurse der Schule kostenfrei und so oft sie möchten das ExperiMINTa-Museum besuchen und erkunden dürfen. Darüber hinaus nehmen Schüler/innen der Elisabethenschule am Stadtteilbotschafter-Programm sowie am Kolleg für junge Talente teil. Im Zuge dieser Projektarbeit konnten ein Dialogmarkt (ein freier Tauschmarkt, der ohne Geld auskommt und zur Kommunikation anregt) und ein Eröffnungsfest im Holzhausenpark veranstaltet werden. Erstmals wurden am Ende des Schuljahres 2016/17 Abiturient/innen in das Alumni-Programm der Stiftung aufgenommen.

Netzwerke und Kooperationen im Überblick

Netzwerke, in denen die Elisabethenschule Mitglied ist:

Netzwerk	seit	Ziel	Logo
Schulen mit Schwerpunkt Musik	2008	Musik	
Schule interaktiv	2012	Medienbildung	
Junior Ingenieur Akademie	2004	Technik und Naturwissenschaften	
Berufswahlsiegel	2013	Berufs- und Studienorientierung	
Kooperationspartner der Goethe-Universität	2016	Studienorientierung	
Umweltschule	2015	Umweltbildung	
MINT-EC Cluster Rhein-Main	2015	MINT	
MINT-EC Excellence-Schulnetzwerk	2016	MINT	
Forum Bildung Digitalisierung	März 2017	Austausch über Schulentwicklung im Bereich Medienbildung	

Weitere Kooperationspartner

Kooperationspartner	seit	für	Inhalte
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst		5-Q4	Patenschaften, Praktikanten, Liederstunden für die Schüler/innen
EXPERIMINTA	2014/17	5-Q4	Kostenloser Besuch für alle Schüler/innen und Lehrkräfte in der EXPERIMINTA.
IJM Institut für Jugendmanagement	Februar 2016	5-Q4	Individuelle Förderung
Hasso Plattner Institut	April 2017	5-Q4	Entwicklung einer Schulcloud

Übersicht über Kooperationspartner zur Berufs- und Studienorientierung

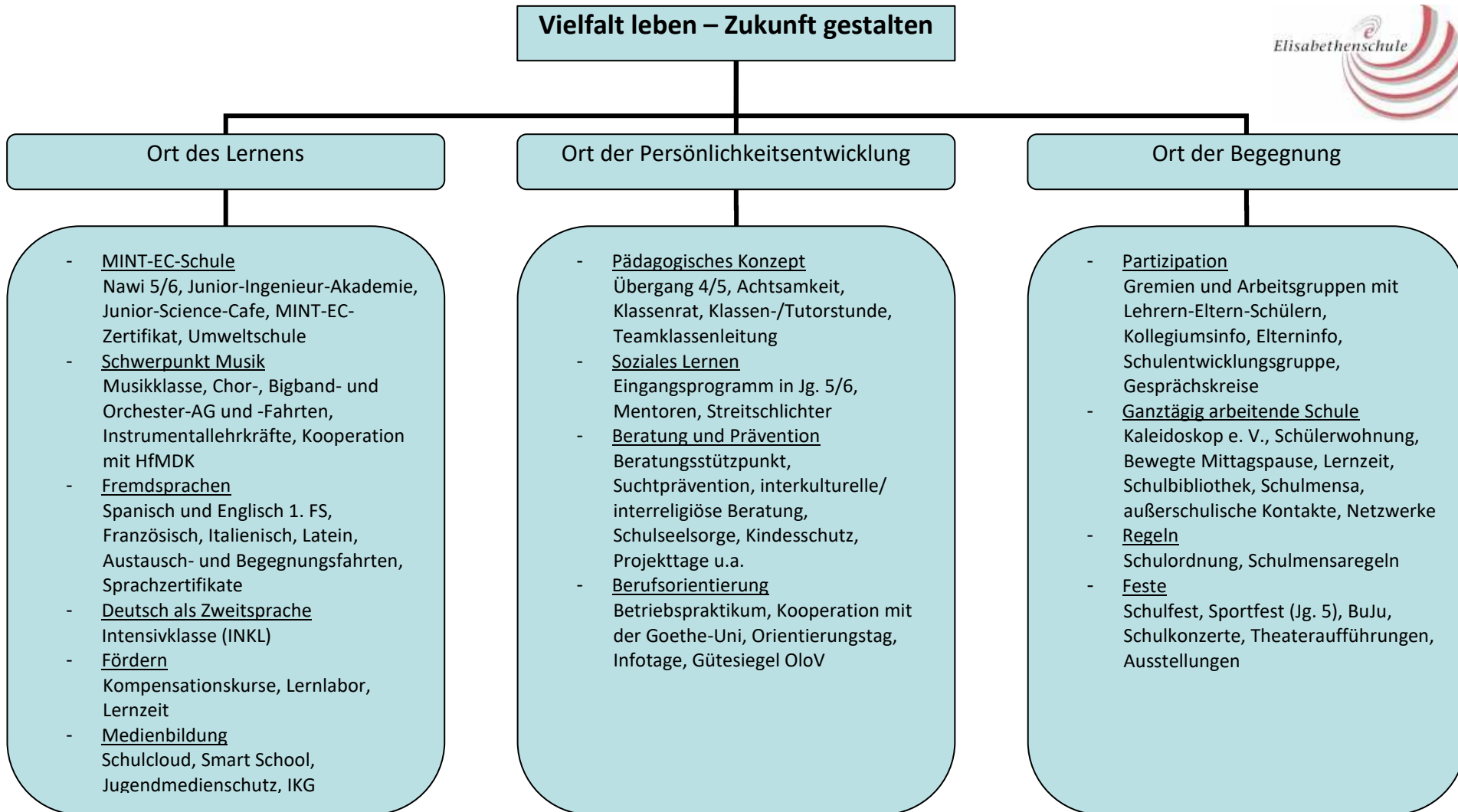
Kooperationspartner	seit	für	Inhalte
Samson-AG	Sept. 2013	JIA	Betriebsbesichtigung, Informationsveranstaltung durch Auszubildende, Werkstoffkundepraktikum, Lötpraktikum, Bewerbertraining für alle, Teilnahme am Orientierungstag
Bäcker-Eifler	Sept. 2013	JIA	Betriebsbesichtigung, Blockpraktikum („Nachtbacken“).
Siemens-AG	Sept. 2015	Q1 bis Q4-Phase	Bewerbertraining (Assessment-Center)
Verband der Ingenieure (VDI)	Mai 2015	Jahrgang 6	Betriebsbesichtigungen, Durchführung einer technischen Projektwoche zu den Themen „Robotik“, „Elektronik“, „Solartechnik“, „Architektur“
University of Applied Science (FH Frankfurt)	Sept. 2013	JIA E-Phase	Elektronik-Praktikum, Analytik-Praktikum Teilnahme der FH am Orientierungstag der E-Phase in der Elisabethenschule
Goethe-Universität	2005 2016	E-Phase Q1/Q3-Phase 5-Q4	Teilnahme am „Tag der Naturwissenschaften“ Teilnahme an den Schnuppertagen der Goethe-Universität Elisabethenschule ist Partner der Goethe-Universität
Bundesagentur für Arbeit		Ende der Mittelstufe, E- und Q-Phase	Individuelle Beratung bei einzelnen Schüler/innen in einer Sprechstunde an der Elisabethenschule Informationen über Wege nach dem Studium auf dem Orientierungstag
BIZ		8. Klasse, 2. HJ	Besuch des Berufsinformationszentrums Frankfurt
Institut für Talententwicklung		E- und Q-Phase	Einladung zur Berufsmesse vocatium
Goethe-Universität		E- und Q-	Informationen über verschiedene Studien-

		Phase	gänge im Rahmen - des Tags der Naturwissenschaften - des Orientierungstages - der „Schnuppertage“ - der „Main Studys“
Fachhochschule FFM		E- und Q-Phase	Informationen über verschiedene Studiengänge im Rahmen - des Orientierungstages - der „Main Studys“
Siemens-AG		E- und Q-Phase	Angebot eines Bewerbungstrainings (Assessment-Center) Informationen über Ingenieurberufe im Rahmen des Orientierungstages
VDI (Verband der Ingenieure)		E- und Q-Phase	Informationen über Ingenieurberufe im Rahmen des Orientierungstages
Provalids		E- und Q-Phase	Informationen zur Berufsorientierung
Rotarier		E- und Q-Phase	Informationen zur Berufsorientierung
Bernsau & Klaus GbR		E- und Q-Phase	Finanzseminar
Senckenbergmuseum		5-Q4	Freier Eintritt
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst		5-Q4	
EXPERIMINTA	2014/17	5-Q4	Kostenloser Besuch für alle Schüler/innen und Lehrkräfte in der ExperiMINTa
IJM Institut für Jugendmanagement	Februar 2016	5-Q4	Individuelle Förderung
Frankfurt School of Finance and Management		Oberstufe	

2.3.5 Dokumentation

- Gremien und Arbeitsgruppen im Überblick: s. Homepage
- Downloads auf der Homepage: BuT-Antrag, Schulmensa-Regeln, Schulordnung (Stand 04.10.2017)

2.4 Grafik



3. Zukunft gestalten: Entwicklungsvorhaben der Elisabethenschule

Die Entwicklungsvorhaben an der Elisabethenschule verfolgen das übergeordnete Ziel, die im Schulprogramm zusammengefasste, aktuelle Bestandsaufnahme so zu erweitern und zu ergänzen, dass der aktuell gelebte und gestaltete Schulalltag der gesamten Schulgemeinde die im Leitbild formulierten Leitgedanken umsetzt. Das Spektrum dieser Vorhaben ist breit gefächert und bezieht sich auf alle Bereiche des Schullebens, behält die Vielfalt der Schülerschaft im Blick und möchte verantwortungsvoll ihre Zukunft gestalten.

3.1 Elisabethenschule als Ort des Lernens

Nr.	Projekt (Titel)	Projektleiter, Projektgruppe	Projektziel	Handlungsschritte, Zeitplan	Evaluationskriterien, Erfolgsindikatoren
1	Qualitätssicherung Sanierung	Planungsausschuss, KAE	Sanierung des alten Schulgebäudes	bis Januar 2019	Pünktlicher Einzug ins sanierte Gebäude Jan. 2019
2	Qualitätssicherung Schulleitung	SL	Neubesetzung der stellvertretenden Schulleitung	2018/19	Stellenbesetzung
3	Unterrichtsentwicklung Musik Rezertifizierung/Evaluation Schwerpunkt Musik	BAR, DW, JJ	Verbesserung und Aktualisierung des Musik-Konzepts	SJ 2017/18, 2. HJ	Rezertifizierung, Evaluation des Schwerpunktes durch Eltern und Schüler/innen
4	Unterrichtsentwicklung einzelne Fächer	SL	Vervollständigung der Schulcurricula	ab SJ 2018/19	Vollständigkeit aller Curricula
5	Unterrichtsentwicklung	LB, MR	Konzept für Latein als neubeginnende FS	SJ 2017/18	Entwicklung eines Konzept

	Fremdsprachen II (La)				
6	Unterrichtsentwicklung Fremdsprachen I (E/SP)	MR	Gedanken zu bilingualem Fachunterricht Sp	ab SJ 2018/19	Evtl. erste Dokumente, Bildung einer Arbeitsgruppe

3.2 Elisabethenschule als Ort der Persönlichkeitsentwicklung

Nr.	Projekt (Titel)	Projektleiter, Projektgruppe	Projektziel	Handlungsschritte, Zeitplan	Evaluationskriterien, Erfolgsindikatoren
7	BSO-Curriculum	TWA	Erstellung eines Curriculums zur Studien- und Berufsorientierung, Rezertifizierung Gütesiegel	SJ 2017/18	Vollständiges Curriculum/Rezertifizierung
8	Medienbildung	KAE	Erprobung Schulcloud	SJ 2017/18	Evaluation/Erfahrungsaustausch
		BEY, GZ, LZ, MÜ, NAL	Einführung und Pflege einer Plattform mit U-Materialien	ab SJ 2017/18	Einführung und Nutzung der Plattform auf Office 365
		HHZ	Medienbildungskonzept	SJ 2018/19	Überarbeitetes Konzept
		HHZ	Werkstatt Bildung Digitalisierung	SJ 2018/19	
		SL	Digitaler Zeugnisdruck	SJ 2018/19	Digital erstellte Zeugnisse (Sek. I)
9	Ausbau der Achtsamkeit bis zur Oberstufe	WK	Erweiterung des Achtsamkeits-Konzepts	SJ 2018/19	Erweiterung der Achtsamkeit
10	Gesunde Ernährung	HAM, HOF	Unser cleveres Esszimmer	SJ 2017/18	Neuer Schulmensa-Betreiber, Verbesserung der Qualität des

					Essens auf der Grundlage gesunder Ernährung
11	Handyphilosophie	SEB, SEG, Schulgemeinde	Leitfaden zur Benutzung von Handys an der Elisabethenschule	Bis Sommer 2018	Bildung eines Arbeitskreises auf dem Pädagogischen Tag und Erstellung eines Leitfadens

3.3 Elisabethenschule als Ort der Begegnung

Nr.	Projekt (Titel)	Projektleiter, Projektgruppe	Projektziel	Handlungsschritte, Zeitplan	Evaluationskriterien, Erfolgsindikatoren
12	Ganztags: Ausbau des AG-Angebots	Stadi, SEB	Antrag auf Profil 2 Erweiterung des AG-Angebots	Ab SJ 2017/18	Erlangung des Profils 2 Größere Anzahl an AGs
13	Französisch: Begegnungsfahrt	FH	Etablierung der Begegnungsfahrt	Ab SJ 2016/17	Durchführung der 2. Begegnungsfahrt
14	Vorhaben der SV	SV	Projekt „Schule als Staat“ „Frankfurter Spiele“ „Junge SV“ mehr Tische und Stühle auf dem Schulhof Handyregelung/-philosophie mehr Fahrradständer, Fahrradstation Aschenbecher DANN – Schule gegen Rassismus Hausaufgabenregelung	SJ 2017/18	

Schulprogramm der Elisabethenschule Frankfurt am Main (Stand Januar 2018)

15	Alumni-Netzwerk	Towighi	Aufbau und Pflege eines Alumni-Netzwerkes	Ab SJ 2017/18	Etablierung des Netzwerkes
----	-----------------	---------	---	---------------	----------------------------

4. Anhang

4.1 Einzelne Fächer

Im Folgenden werden alle weiteren Fächer außerhalb der Schwerpunkte MINT, Musik und Fremdsprachen dargestellt.

4.1.1 Deutsch

Der Deutschunterricht fördert in der Sekundarstufe I und II entsprechend der Bildungsstandards und des hessischen Kerncurriculums die Kreativität und die Selbsttätigkeit der Schüler/innen in den Bereichen „Sprechen“, „Lesen“ und „Schreiben“ und bezieht dabei verschiedene Lernzugänge mit ein. Unterrichtsinhalte werden nicht nur im klassischen Unterrichtsgespräch vermittelt, sondern auch durch schüleraktivierende Arbeitsformen, wie das Lernen an Stationen, Diskussionsrunden, das Erstellen von Mind-Maps, Lernplakaten, Ausstellungen u. Ä. oder durch das Einbeziehen verschiedener Medien (Hörtexte, Computer, Film). Methoden des Darstellenden Spiels (Rollenspiel, Standbilder bauen, szenisches Interpretieren etc.) spielen eine wichtige Rolle im Deutschunterricht.

Achtsamkeitsübungen können, z.B. in Form von Fantasiereisen, Eingang in den Deutschunterricht finden.

Im Deutschunterricht der Sekundarstufe I entwickeln und festigen die Schüler/innen somit kreative, soziale und vor allem auch analytische Kompetenzen in den drei genannten Kernbereichen „Sprechen“, „Lesen“, „Schreiben“.

Darüber hinaus vertiefen die Schüler/innen den Umgang mit verschiedenen Anwendungsprogrammen am Computer, wie Textverarbeitung (Word) oder Präsentation (Powerpoint) und dem Internet, wenn sie zum Beispiel

- selbst verfasste Gedichte graphisch gestalten,
- einen Brief, ein Bewerbungsschreiben oder einen tabellarischen Lebenslauf schreiben,
- einen Beitrag für die Schulhomepage schreiben,
- für ein Referat im Internet recherchieren.

In der Sekundarstufe II werden die Schüler/innen je nach Wahl in Grund- und Leistungskursen auf ihr Abitur in Deutsch vorbereitet. Dabei spielen sowohl eine analytische als auch eine kreative Auseinandersetzung mit Texten verschiedener Epochen und anderen Medien mit Bezug auf die Lebenswelt der Schüler/innen weiterhin eine große Rolle. Ebenso wird die Argumentationsfähigkeit der Schüler/innen schriftlich und mündlich permanent geschult. Gemeinsame Theaterbesuche oder die Teilnahme an Lesungen gehören zum Rahmen des Deutschunterrichts.

Leseförderung

Die Elisabethenschule legt besonderen Wert auf die Leseförderung. Die Schüler/innen stellen im Rahmen des Vorlesewettbewerbs in der 6. Klasse ihre Lieblingsbücher vor. Im Unterricht wird dazu erarbeitet, was zu einer Buchvorstellung gehört, wie man geeignete Textpassagen auswählt und worauf man beim Vorlesen achten muss, damit es für die Zuhörer spannend ist. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, einen sogenannten „LesePASS“ zu führen, in dem pro Schuljahr zwischen drei und fünf Bücher vorgestellt und bewertet werden müssen. Der LesePASS ist eine geeignete Möglichkeit, die Lesekompetenz kontinuierlich zu fördern und den Austausch und das Gespräch über Literatur anzuregen und in den Alltag der Schüler/innen zu integrieren.

Höhepunkte rings ums Lesen und Vorlesen bilden jedes Jahr:

- der vom Börsenverein des deutschen Buchhandels gestiftete „Vorlesewettbewerb der 6. Klassen“
- der literarische Adventskalender, bei dem an jedem Tag im Dezember von verschiedenen Schulgemeindemitgliedern Lesetipps im Schulgebäude ausgehängt werden
- die Einführung der 5-Klässler in die Bibliothek sowie eine zweistündige Bibliotheksralley
- besondere Vorleseaktionen in der Schulbibliothek
- Teilnahme am Welttag des Buches (Klasse 5)

Selbstverständlich bietet auch der reguläre Deutschunterricht zahlreiche Anlässe zum Vorlesen wie auch zum kreativen und produktionsorientierten Umgang mit Lektüren. Je nach Jahrgangsstufe werden die Schüler/innen zum Beispiel dazu angehalten,

- ein Lesetagebuch zu einem behandelten Buch zu erstellen
- Rollenbiografien zu verfassen und dadurch in die Rolle einer literarischen Figur zu schlüpfen

4.1.2 Kunst

Das Fach Kunst trägt in besonderer Weise zur Identitätsbildung und Persönlichkeitsentwicklung von Heranwachsenden bei. Zum fachlichen Anliegen gehört neben der gezielten Förderung der bildnerischen Ausdrucksmöglichkeiten der systematische Aufbau einer kulturellen bzw. kunstspezifischen Allgemeinbildung, die eine Grundorientierung im kulturellen Leben initiieren soll. Aufgrund des großen Interesses der Schüler/innen an diesem Fach kommen in der Oberstufe neben Grund- auch regelmäßig Leistungskurse zustande. Die Museumsbesuche und Unterrichtsgänge sind vielfältig. Besonders hervorzuheben ist die enge Zusammenarbeit mit dem Museum für Mo-

derne Kunst, mit der die Elisabethenschule sowohl eine Kooperation im Hinblick auf die Galerie Kunfood¹³ als auch eine Patenschaft für den Zeitraum Dezember 2014 bis Dezember 2015 innehatte. Das Konzept der Schulgalerie Kunfood sieht jährliche Ausstellungen der Arbeiten aus dem Kunstunterricht oder fächerübergreifendem Unterricht vor. Dadurch wird die kulturelle Arbeit an der Elisabethenschule gestärkt und dem Kunstunterricht neben dem Musikunterricht mehr Raum in der Schulöffentlichkeit gegeben.

4.1.3 Geschichte, Politik und Wirtschaft (PoWi), Erdkunde, Philosophie

Die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer leisten einen hohen Beitrag dazu, dass Schüler/innen mündige Bürger werden, die als selbstständige, kritische und verantwortungsvolle Persönlichkeiten unsere Gesellschaft mittragen und unsere Umwelt mitgestalten. Das Spektrum reicht dabei von den im Lehrplan verankerten Inhalten über das Zeitzeugenprojekt im Fach Geschichte, zahlreiche Exkursionen, die Berufsvorbereitung durch das Betriebspraktikum in Klasse 9 und Berufspraktikum in der E-Phase bis hin zur Laufbahnberatung, Berufs- und Studienorientierung¹⁴ sowie die Berlinfahrt in der E-Phase.

Die Elisabethenschule bietet regelmäßig ab der 9. Klasse Philosophie als Wahlpflichtunterricht¹⁵ schon in der Sekundarstufe I an. Da das Fach Philosophie bis zum Abitur als Grundkurs und als Prüfungsfach weitergeführt werden kann, stellt es den gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt des Wahlfachangebots dar. Dabei wird der Ansatz verfolgt, über das eigene Philosophieren zur Philosophie zu kommen, sodass in der Sekundarstufe I methodisches Vorgehen und eine hohe Schüleraktivität im Vordergrund stehen, in der Sekundarstufe II im Hinblick auf das Abitur die verschiedenen Inhalte systematisch angegangen werden.

4.1.4 Evangelische und katholische Religion, Ethik

Evangelischer und katholischer Religionsunterricht wird an der Elisabethenschule in allen Jahrgangsstufen zweistündig angeboten. Alternativ zu Religion kann Ethik gewählt werden. Religions- und Ethikunterricht finden in klassenübergreifenden Lerngruppen statt. Der Religionsunterricht wird konfessionell getrennt unterrichtet. Die Fachschaften evangelische und katholische Religion arbeiten jedoch ökumenisch eng zusammen. Religionsunterricht ist kein bekenntnisorientierter Unterricht, erwartet jedoch die Bereitschaft sich mit biblisch-christlichen Traditionen zu beschäf-

¹³ Kunfood heißt der Ausstellungsraum in der Schulmensa, der in Kooperation mit dem Museum für Moderne Kunst (MMK) und dem Deutschen Architekturmuseum (DAM) entstanden ist.

¹⁴ Vgl. Kap. 2.2.2 Berufsvorbereitung.

¹⁵ Vgl. Kap. 4.1.6 Wahlpflichtunterricht (WPU).

tigen, sie zu eigenen individuellen Erfahrungen und der eigenen Biografie in Beziehung zu setzen sowie der Frage nachzugehen, wie christliche Verantwortung für Mitmenschen, Tiere und den Planeten Erde insgesamt übernommen und gelebt werden kann. Ebenso setzen sich die Schüler/innen im Religionsunterricht mit existentiellen Fragen um Leben und Sterben auseinander.

Da Schüler/innen aus 57 unterschiedlichen Herkunftsländern mit entsprechend unterschiedlichen kulturellen und religiösen Voraussetzungen die Elisabethenschule besuchen, kommt im Fach Religion dem interreligiösen Dialog eine große Bedeutung zu. Die gesamte Schulgemeinschaft ist darauf angewiesen, sich als kulturell-religiös verschieden wahrzunehmen, zu achten und wertschätzen zu lernen. Ein Umgang, der im Sinne des Schulleitbildes auch Vorbildcharakter für das Leben außerhalb der Schule hat. Um Kompetenzen des gegenseitigen Verständnisses und der Achtung voreinander zu fördern, liegt ein Schwerpunkt des Religionsunterrichts auch in der Auseinandersetzung mit den monotheistischen Religionen Judentum und Islam. Grundsätzlich wird dabei auch an außerschulischen Lernorten der Stadt oder im Austausch mit der jüdischen Lichtigfeldschule gelernt.

Im Fach Ethik, als Disziplin ein Teilbereich der praktischen Philosophie und parallel zum Religionsunterricht angeboten, beschäftigen sich die Schüler/innen mit den Wertvorstellungen und ethischen Grundsätzen unserer pluralistischen Gesellschaft. Hierbei liegt ein Schwerpunkt auf der Herausbildung der eigenen Persönlichkeit und einer konstruktiven Kritikfähigkeit in allen Fragen des gemeinschaftlichen Lebens. Ein wichtiger Aspekt des Ethikunterrichtes ist es, die Schüler/innen für ethisch-moralisch relevante Fragen unserer Gesellschaft zu sensibilisieren und ihnen sowohl konkret – durch die Beschäftigung mit ethischen und philosophischen Positionen – Bewertungs- und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen als auch methodisch-abstrakt das eigene Analysevermögen zu schulen. Neben philosophischen Ansätzen bilden das Grundgesetz und die Menschenrechte hier wichtige Ankerpunkte zur Beurteilung von Konflikten und der eigenen Urteilsbildung.

4.1.5 Sport

Sport, Bewegung und Spiel sind wichtig, um die Fähigkeit zur Selbstregulation und damit auch den Lernerfolg zu fördern. Davon profitiert auch die Leistungsfähigkeit der Schüler/innen in anderen Fächern. Deswegen wird der Sportunterricht an der Elisabethenschule in der 5. Klasse vierstündig, in der 6. und 7. Klasse dreistündig, von der 8. bis zur 10. Klasse zweistündig in zwei Sporthallen durchgeführt. Schwerpunkte sind:

- Grundlagen und fortgeschrittene Handlungskompetenzen in klassischen Sportarten wie den großen Sportspielen (Basketball, Fußball usw.), Turnen, Leichtathletik und den Rückschlagsportarten (z. B. Badminton, Volleyball)
- Trendsportarten (wie z.B. Le Parkour, Klettern, Ropeskipping und Fitness) oder Körperkünste (u.a. Tanz und Akrobatik)

In der Oberstufe wählen sich die Schüler/innen in Profilkurse ein, die aus den verschiedenen Bewegungsfeldern (z.B. Laufen, Springen, Werfen; Bewegen an und mit Geräten; Bewegung gymnas-tisch, rhythmisch und tänzerisch gestalten; mit/gegen Partner kämpfen; Spielen und den Körper trainieren, die Fitness verbessern) kombiniert werden können. Neben bewegungsintensivem Un-terricht werden insbesondere im Sport-Abitur-Kurs auch theoretische Aspekte vermittelt (Trai-nings- und Bewegungslehre, Sportphysiologie, Taktik und gesellschaftliche Wirklichkeit des Sports).

Zusätzlich werden unterschiedliche Veranstaltungen angeboten:

- Schulentscheide z.B. in Handball, Fußball und Beachvolleyball
- Sportfest der 5. Klassen (mit unterschiedlichen alternativen Disziplinen)
- AGs, Projektstage, Möglichkeiten zur körperlichen Erprobung auf Schulfesten, beim Fuß-ballturnier der Klassen in ihren Jahrgangsstufen und gegen Lehrkräfte sowie Le Parkour oder Klettern in der Sporthalle
- jährlich ausgetragene Bundesjugendspiele, die die Möglichkeit bieten, das deutsche Sportabzeichens über alle Jahrgänge zu erlangen

4.1.6 Wahlpflichtunterricht (WPU)

Um die Schüler/innen in ihren unterschiedlichen Begabungen und Fähigkeiten zu fördern, bietet die Elisabethenschule in den Jahrgangsstufen 9, 10 und 11 ein breites Spektrum an zusätzlichen Angeboten an. Ganz individuell können die Jugendlichen nach ihren Interessen und Begabungen zwischen Italienisch¹⁶ als 3. Fremdsprache, Philosophie, Informatik, Junior-Ingenieur-Akademie¹⁷ und Darstellendem Spiel wählen. Die ersten drei Fächer können in der Oberstufe weiterhin belegt und bis zum Abitur geführt werden.

Ab der Oberstufe wird der Bereich des Wahlpflichtunterrichts in der Jahrgangsstufe 11 durch die Fächer Rhetorik, Erdkunde und je nach Bedarf Chor, Orchester bzw. Bigband erweitert. Im Zu-

¹⁶ S. hierzu auch das Kapitel 2.1.3.

¹⁷ Zu Informatik und Junior-Ingenieur-Akademie s. auch das Kapitel 2.1.1.

sammenhang mit Rhetorik können Schüler/innen an dem von der Hertie-Stiftung durchgeführten Wettbewerb „Jugend debattiert“ teilnehmen.

4.2 AGs

Das aktuelle AG-Angebot, eine Mischung aus Lern- und Freizeitaktivitäten, findet sich halbjährlich aktualisiert auf der Homepage. Es reicht von den Musik-AGs (Chor, Orchester, Bigband, Musiktheater) und Ganztags-AGs (Theater, Fußball, Volleyball, Kunst) über Förder- und Förderangebote (Junior-Science-Café, NaWi-AG, Lernlabor Mathe, Lernlabor Englisch, LRS, DELF, DELE, Cambridge) und die Schulgemeinschaft unterstützende Angebote (Mentoren, Energie-AG, Bühnen-Technik, Schulreporter) bis hin zu den Stadtteilbotschaftern. Die Schach-AG entstand aus dem Engagement der Schüler/innen heraus und wird von ihnen selber geleitet.

4.3 Fahrtenkonzept der Elisabethenschule (G9)

Klasse	Fahrt	Dauer	Zeitraum	Verbindlichkeit	Zweck der Fahrt
5.II (In der Regel 5.II – Ausnahmen auf Antrag)	Klassenfahrt	eine Woche	Fahrtenwoche 2. Hj.	alle Klassen Jahrgang 5	Klassenfahrt mit Mentoren; Kennenlernfahrt; Klassengemeinschaft stärken
6	Musikfahrt	Di - Fr	November	Musikklasse Jahrgang 6	Arbeitsfahrt: Vorbereitung Adventskonzert/Weihnachtskonzert Zusammen mit Jahrgang 7
7	Musikfahrt	Di - Fr	November	Musikklasse Jahrgang 7	Arbeitsfahrt: Vorbereitung Adventskonzert/Weihnachtskonzert Zusammen mit Jahrgang 6
8 – Q2	Musikfahrt	Di - Fr	In der Regel letzte volle Woche im Februar	Musikklassen 8, 9 und 10 Musik-AGs	Arbeitsfahrt: Orchester, Chor. gemeinsames Proben und Zusammenführung einiger Musikensembles; Vorbereitung eines Konzerts; Kompetenzerwerb im praktischen Spiel. Am darauf folgenden Montag findet der Stellprobenstag in einem Saal mit anschließendem Konzert statt. Musiktheater (6-10): zur gleichen Zeit Probenstage in Frankfurt am Main.
7 Französisch	Projektfahrt Frankreich	Mo - Fr	nach Absprache in der Regel im Frühling	angeboten für ca. 30 SuS der Jahrgangsstufe 7 mit 2. Fremdsprache Französisch	Projektfahrt mit Partnerschule aus Frankreich an einem dritten Ort. Interkulturelle Beziehungen pflegen und erleben; Kompetenzerwerb und praktische Anwendung der 2. Fremdsprache.
7 Spanisch	Austausch Madrid	10 Tage	nach Absprache in der Regel zweite Januarhälfte	angeboten für alle SuS der Jahrgangsstufe 7 mit 1.Fremdsprache Spanisch	Austauschfahrt mit Partnerschule; interkulturelle Beziehungen pflegen und erleben; Kompetenzerwerb und praktische Anwendung der 1. Fremdsprache
9	Projektfahrt England	So - Fr	Fahrtenwoche 2. Hj.	alle 9. Klassen	Förderung der sprachlichen Kompetenzen, Jahrgangsgemeinschaft stärken als Vorbereitung auf das Kurssystem; interkulturelle Erziehung
10	Austausch Mailand	10 Tage	in der Regel direkt nach den Osterferien	angeboten für alle interessierten SuS mit 3. Fremdsprache Italienisch	Austauschfahrt mit Partnerschule; interkulturelle Beziehungen pflegen und erleben; Kompetenzerwerb und praktische Anwendung der 3. Fremdsprache
E2	Studienfahrt Berlin	Mo - Fr	Fahrtenwoche 2. Hj.	alle Kurse der E2	Projektfahrt unter besonderem Schwerpunkt: Auseinandersetzung mit politischen und gesellschaftlichen Fragen; verantwortungsbewusster Umgang mit der eigenen Geschichte; die Kulturstadt Berlin erleben
Q2	Projektfahrt Pompeji	eine Woche	Fahrtenwoche 2. Hj.	angeboten für alle interessierten SuS der Q2 mit neu beginnender Fremdsprache Latein ab E-Phase	Auf den Spuren der Römer: römischen Alltag und römische Kultur in Ausgrabungsstätten erfahren; alte römische Inschriften entziffern durch die praktische Anwendung.
Q3	Studienfahrt	eine Woche	Fahrtenwoche 1. Hj.	alle Kurse der Q3	Themenbezogene Studienfahrt, Ziel nach Schwerpunkten und Absprache in den Kursen.

4.4 Dokumentation

AG-Angebot (s. Homepage <http://www.elisabethenschule.net/ag-angebot.html>)